Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

121 (25.5.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644422

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jähriger Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 49.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Parussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 121. Oldenburg, Freitag, den 25. Mai 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der Krieg in Südafrika.

* Oldenburg, 25. Mai.

Während es einige Tage lang so aussah, als ob die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz die Widerstandskraft der Buren gebrochen hätten und man am Vorabend von Friedensverhandlungen stände, lassen die neuesten Depeschen erkennen, daß die Buren nach wie vor entschlossen sind, bis zum Aeußersten zu kämpfen. Telegramme aus Pretoria vom 22. und 23. Mai berichten Folgendes:

Nach zweitägigen Beratungen Krügers und Steijns mit allen hervorragenden Beamten und Generalen von Transvaal und dem Freistaat wurde beschlossen, den Krieg fortzusetzen, bis England einwillige, günstigere Bedingungen zu gewähren. Johannesburg und Pretoria werden verteidigt werden. Aus beiden Städten werden die Frauen und Kinder bereits fortgebracht, teils nach Lydenburg, teils nach Lourenzo Marquez. Dem Vorstoß der englischen Armeen soll sowohl am Vaalfluß wie in den Grenzpässen von Natal Widerstand geboten werden.

In Uebereinstimmung hiermit wird aus Newyork berichtet: In Beantwortung einer Anfrage, ob Transvaal Frieden nachsuche, telegraphierte Präsident Krüger an die „World": „Das Gerücht ist unwahr. Präsident Krüger. Pretoria." — Den „Times" wird aus Lourenzo Marques vom 23. Mai telegraphiert: Der Dampfer „Bundesrat" wurde den ganzen Tag zurückgehalten, um auf einen Sonderzug aus Pretoria zu warten, welcher die Familien hervorragender Burenbeamten brachte. Man glaubt bestimmt, daß Krüg' Familie und Frau Steijn an Bord gegangen sind. — Eine londoner Agentur meldet ferner aus Pretoria, daß die Transvaalregierung von den Bedingungen unterrichtet worden sei, unter denen England eine Unterwerfung annehmen würde, daß diese aber als unannehmbar befunden worden seien. Die Tranvaalregierung erließ am 18. Mai folgendes Zirkular an alle Konsuln der neutralen Mächte in Pretoria: „Mit Rücksicht auf die große Anzahl von Nichtkombattanten in Witwatersrand, von denen der größte Teil Unterthanen der neutralen Mächte sind, wünscht die Regierung bekannt zu machen, daß die Generale der Republik entschlossen sind, den Witwatersrand, falls dies notwendig ist, bis zum Aeußersten zu verteidigen. Die Regierung hält sich ferner nicht für irgend welche Verletzung von Personen oder Beschädigung von Sachen oder für die Zerstörung von Eigentum, welche vorkommen mögen oder im Laufe der Verteidigung notwendig werden, für verantwortlich."

Die Armee des Lord Roberts beginnt weiter vorzurücken. Das Reutersche Bureau meldet darüber: „General French überschritt den Rhenosterfluß nordwestlich von Honingsspruit. Diese Bewegung, vereint mit den Operationen Hamiltons, macht die Stellung der Buren 20 Meilen vor der britischen Front fast unhaltbar. Die letzten Berichte besagen jedoch, der Feind habe Vorbereitungen zu starkem Widerstande getroffen und sei im Besitze von 15 Geschützen. — Lord Roberts meldet vom 23. Mai aus Honingsspruit: „General Hamilton traf heute früh in Heilbron ein nach einer Reihe von Gefechten mit der Burenstreitmacht unter Christoph Dewet, welcher sich vor ihm zurückzog. General Broadwood erbeutete 15 Burenwagen. Die Verluste Hamiltons betrugen nach den bisherigen Feststellungen 75 Mann. Wir marschierten heute früh hierher."

In einer weiteren Depesche meldet Lord Roberts vom Südufer des Rhenosterflusses unter dem 23. Mai: „Ich fand bei meiner Ankunft hier heute früh, daß der Feind während der Nacht geflohen war, und eine starke Stellung auf dem Norduser des Flusses besetzt hatte, welche er sorgfältig verschanzte. Der Feind hielt es jedoch nicht für nötig, diese Stellung zu verteidigen, als er hörte, daß Hamiltons Abteilung in Heilbron stehe, und daß unsere Kavallerie, welche den Rhenosterfluß einige englische Meilen weiter abwärts überschritt, seine rechte Nachhut bedrohe. Die Brücke über den Rhenoster, mehrere Bahnüberführungen und einige Meilen der Bahnstrecke sind zerstört. Die Truppen Hamiltons hatten die Buren unter Dewet von Lindley nach Heilbron vor sich hergetrieben. Der Uebergang über den Rhenoster wurde stark bestritten, und unsere Verluste hätten schwerer sein können, wenn wir nicht einen so gut verabredeten Plan gehabt hätten, welcher die Brigade unter Smith-Dorrien gerade im rechten Augenblick an die Flanke des Feindes heranbrachte. Der unsere Stellung in Boshof kommandierende Offizier meldete, daß sich in den letzten Tagen über 300 Freistaatburen ergaben. General Kelly-Kenny berichtet, daß die Yeomanry das Land zwischen Bloemfontein und Boshof vom Feinde gesäubert haben."

Aus Natal meldet eine Depesche der „Times": Die berittenen Truppen langten am 21. Mai am Fuße von Majuba Hill an und fanden, daß die Buren bei Laingsnek beträchtliche Kommandos aufgestellt haben, die sich auf beiden Seiten des Neks verschanzt haben, etliche auch bei Majuba. Ferner ständen die Buren am Bothapaß, wie auf dem Hügel östlich von Laingsnek, wo sie eine Kanone aufgefahren haben.

Zum Entsatz von Mafeking meldet Lord Roberts aus Honingsspruit: „Ich erhielt die Meldung Baden-Powells, daß Mafeking am 17. d. Mts. entsetzt wurde, nachdem er den Feind angegriffen und nach heftigem Gefecht mit Verlust völlig geschlagen hatte. Die Verluste auf englischer Seite betrugen 3 Tote und 22 Verwundete. Die aus Mafeking ausgerückten Verteidigungstruppen griffen, vereint mit den Entsatztruppen, das feindliche Hauptlager an, beschossen dasselbe, trieben den Feind heraus und hätten beinahe den Burenführer Snyman gefangen genommen. Die Engländer erbeuteten eine Kanone, eine Fahne und eine große Menge Schießvorrat sowie sonstiger Vorräte. Es wurden 5 tote und 15 verwundete Buren aufgefunden. Der Feind scheint sich überall zurückzuziehen, mit Ausnahme eines Kommandos, welches sich ruhig verhält, möglicherweise, um den Rückzug zu decken."

Das englische Kriegsamt veröffentlicht eine Liste über die Verluste. Danach stellt sich der Gesamtverlust des britischen Heeres bis zum 19. Mai auf 20,614 Mann; hierin sind jedoch die augenblicklich in den Hospitälern untergebrachten zahlreichen Kranken nicht einbegriffen.

Die londoner Blätter erklären, die Antwort des Präsidenten Mac Kinley an die Burendelegierten sei so ausgefallen, wie die britische Regierung es von dem Oberhaupte einer befreundeten Nation erwarten durfte.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm wird nach einer Meldung der wiener „N. Fr. Pr." mit dem Kronprinzen im September in Wien den Besuch des Kaisers Franz Joseph erwidern.

— Die Kaiserin ist am Mittwoch Nachmittag in Wiesbaden eingetroffen.

— Die zweite Lesung des Flottengesetzes im Reichstage ist vorläufig auf Mittwoch, 6. Juni, angesetzt worden. So hat sich am Mittwoch der Seniorenkonvent entschieden, der sich betreffs der Erledigung des sonstigen Materials dahin schlüssig machte, daß zuerst die Unfallversicherungsgesetze erledigt werden sollen, sowie die sozialdemokratische Interpellation in Sachen des Koalitionsrechts, deren Beantwortung von der Reichsregierung für den 30. Mai zugesagt worden ist. Es bestand im Seniorenkonvent die Ueberzeugung, daß in der Zeit vom 6. bis 13. Juni, also zwischen Pfingsten und dem Fronleichnamstage, an welchem, in Rücksicht auf die katholischen Mitglieder des Hauses, die Sitzungen wieder unterbrochen werden müßten, die Beratung des Flottengesetzes erledigt und der Abschluß der Session herbeigeführt werden könne. Wie verlautet, legt die Regierung Wert darauf, daß auch noch das Reichsseuchengesetz zur Verabschiedung kommt.

— Der Reichstag nahm am Mittwoch den Nachtragetat, betreffend Vermehrung der deutsch-englischen Kabel, in erster und zweiter Lesung, dann nach längerer Debatte den Nachtragetat für die Schutzgebiete in dritter Lesung an. Die Schlußabstimmung über das Fleischbeschaugesetz ergab dessen Annahme mit 163 gegen 123 Stimmen. Endlich wurden der Rest der Gewerbeordnungsnovelle und das Münzgesetz in dritter Lesung angenommen. Bei der Abstimmung über die Gewerbeordnungsnovelle entstand unter dem Vorsitz des ersten Vizepräsidenten Dr. v. Frege eine so große Konfusion, daß man den Grafen Ballestrem holen mußte. Da Meinungsverschiedenheiten entstanden, über was abgestimmt, was angenommen und was abgelehnt worden, setzte man die Weiterberatung aus, erledigte erst das Münzgesetz und ging dann, nachdem man sich zurechtgefunden hatte, wieder zur Gewerbeordnungsnovelle über.

— Das preußische Abgeordnetenhaus nahm am Mittwoch das Waarenhaussteuergesetz nach den Beschlüssen zweiter Lesung in dritter Lesung an. Minister v. Miquel bezeichnete namens der Staatsregierung das Gesetz als unannehmbar, falls in § 1 der Beschluß zweiter Lesung, die Besteuerung der Waarenhäuser bei einem Jahresumsatz von 300 000 Mk. (statt 500 000 Mk., wie die Regierung vorgeschlagen) beginnen zu lassen, aufrecht erhalten würde. Gleichwohl wurde dieser Beschluß durch die Konservativen und das Zentrum aufrecht erhalten. Das Gesetz, gegen welches auch die Nationalliberalen stimmten, gilt als gescheitert, da angesichts der vorgerückten Tagung kaum darauf zu rechnen ist, daß nach etwaiger Wiederherstellung der Regierungsvorlage im § 1 durch das Herrenhaus das Abgeordnetenhaus noch Zeit und Neigung haben wird, die Vorlage in diesem Sinne abzuändern.

— Der amerikanische Botschafter in Berlin, White, empfing dieser Tage eine Abordnung des deutsch-amerikanischen Kriegerbundes, dessen Präsident Richard Müller dem Botschafter in warmen Worten für seine unermüdlichen Bemühungen, ein herzliches Einvernehmen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu halten, dankte. In seiner Erwiderung wies der Botschafter auf die mannigfachen und wichtigen Bande hin, welche die Vereinigten Staaten und Deutschland verbinden, erinnerte ferner die Abordnung an den ungeheuren Aufschwung, den ihr deutsches Geburtsland während der letzten Jahrzehnte genommen, und fügte hinzu, daß dieser Aufschwung ihn wie jeden anderen vernünftigen Amerikaner erfreue, weil er seiner Ansicht nach auch den Vereinigten Staaten zum Vorteil gereiche. Er hoffe, daß der Kriegerbund hier und in Amerika dazu beitragen werde, vorhandene Mißverständnisse und irrige Ansichten, die in den beiden Ländern über das andere gehegt werden, aufzuklären. Er sprach sich lebhaft zu Gunsten der Beibehaltung und Pflege der deutschen Muttersprache seitens der Deutsch-Amerikaner aus, weil er darin nicht nur einen unschätzbaren Vorteil für die Betreffenden, sondern auch ein starkes Bindeglied erblicke, welches geeignet sei, die beiden Länder, trotz wohl auch in Zukunft unvermeidlicher Interessengegensätze materieller Natur, in dauernder Freundschaft zu erhalten. Er betonte schließlich, daß er sowohl wie Graf Bülow, unterstützt von den beiderseitigen Regierungen, sich die Pflege solcher herzlichen Beziehungen sehr angelegen sein ließen.

— Die deutsche Einfuhr ist im April 1900 mit 3,66 Millionen Tonnen um 55,177 Tonnen geringer gewesen als im April 1899, die Ausfuhr dagegen mit 2,6 Millionen um 162,949 Tonnen größer. Die gesamte Einfuhr in den ersten vier Monaten 1900 blieb mit 12,041,422 Tonnen um 702,171 Tonnen gegen denselben Zeitraum des Vorjahres zurück, die gesamte Ausfuhr dagegen, die 10,444,015 Tonnen betrug, erhielt einen Zuwachs um 996,983 Tonnen. Am Ausfall der gesamten Einfuhr war besonders die Kohleneinfuhr beteiligt. Der Rückgang der Kohleneinfuhr betrug nicht weniger als 862,151 Tonnen. Ebenso entfällt der größte Teil der Ausfuhrzunahme auf Kohlen (856,040).

— Ueber Errichtung von Arbeitkammern und weitere Ausgestaltung der Gewerbegerichte sind schon bei Beginn der Session des Reichstages im April und Mai 1899 verschiedene Anträge von der Centrumspartei und den Nationalliberalen gestellt worden mit Zusatzanträgen der freisinnigen Vereinigung. Jetzt erstattet die Kommission über diese Anträge Bericht, kommt aber nur zu allgemeinen Resolutionen, in denen die Regierungen ersucht werden, gesetzliche Bestimmungen herbeizuführen über die Form, in der die Arbeiter durch Vertreter an der Regelung gemeinsamer Angelegenheiten beteiligt und zur Wahrnehmung ihrer Interessen bei Verhandlungen mit Arbeitgebern und mit Organen der Regierung befähigt werden; sodann in Erwägung darüber einzutreten, in welcher Weise durch eine weitere gesetzliche Ausgestaltung der Gewerbegerichte, durch Bildung von Abteilungen für Fabrik, Handwerk, Hausindustrie, durch Gutachten und Anträge sich ein Weg zu diesem Ziel bietet. Außerdem soll der Reichskanzler ersucht werden, ein Reichsarbeitamt zu errichten, welchem die Untersuchung und Feststellung der Arbeiterverhältnisse im Reich unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeiter obliegt.

— Prinz Ludwig von Bayern, der einstige Thronerbe, hat sich schon wiederholt als eines der rührigsten und eifrigsten Mitglieder des Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern, als energischer Anwalt des Ausbaues der Wasserstraßen und des Schiffsverkehrs gezeigt und durch sein entschiedenes Auftreten wesentlich zur Ueberwindung der in Süddeutschland stellenweise noch vorhandenen Abneigung gegen Ausgestaltung des Wasserverkehrs beigetragen. Auch in einer kürzlich bei der zehnten Hauptversammlung des genannten Vereins zu Straubing gehaltenen Rede trat er warm für die Hebung der Binnenschiffahrt ein. Ein Passus in dieser Rede hat aber mannigfach Anstoß erregt: der, welcher vom Verhältnisse Bayerns zum Reiche handelt. Der Prinz beklagte da, daß die bayerische Schiffahrtgesellschaft auf der Donau, obwohl sie nicht ein spezifisch bayrisches, sondern ein national-deutsches Interesse darstelle, noch keinerlei Subvention vom Reiche erhalten habe, das doch norddeutschen Gesellschaften gegenüber nicht mit großen Subventionen geize. Dabei erinnerte der prinzliche Redner an die Postdampfersubventionen. Bayern, fuhr er dann fort, habe eben so gut sein Blut als Kitt für die Reichseinheit hergegeben wie andere deutsche Staaten. Er verwahre sein Vaterland gegen den Vorwurf, als habe es seine Zugehörigkeit zum Reiche als eine Gnade zu betrachten und als wisse es die ihm durch die Reichseinheit erwachsenen Vorteile nicht genügend zu würdigen. — Wenn die „Münch. N. Nachr." von diesen Ausführungen befürchten, daß sie wenig Beifall, aber viel Aufsehen erregen würden, so ist das wohl zutreffend. Es scheint aber auch nötig, so schreibt der „Hann. Cour.", um einer naheliegenden mißverständlichen Auffassung vorzubeugen, darauf hinzuweisen, daß der Prinz in seinen Reden der unmittelbaren Eingebung folgt und nicht nach einem vorher ausgearbeiteten Konzepte zu sprechen pflegt. Es ist daher bei seiner impulsiven Natur begreiflich, daß manche Worte anders erscheinen, als sie gemeint und gedacht waren. Da sich unter Erwägung dieser Umstände annehmen läßt, daß die Worte nicht so scharf gemeint sind, wie sie unter dem ersten Eindruck wirken, so darf man wohl bestimmt hoffen, daß einem Versuche, die Ausführungen des Prinzen von antinationaler Seite auszubeuten, gleich von vornherein die Spitze abgebrochen werden wird.

— Dem preußischen Abgeordnetenhause ging eine

Landesbibliothek Oldenburg

von den Freisinnigen und Mitgliedern der konservativen Parteien unterzeichnete Interpellation Brömel-Langerhnus zu, die besagt: „Welche Gründe veranlassen die Regierung, die bereits in der Thronrede vom 9. Januar 1900 angekündigte Vorlage des Entwurfs des Großschiffahrtweges Berlin-Stettin hinauszuziehen, obwohl eine schleunige Herstellung dieser Wasserstraße im Interesse des ersten Seehandelsplatzes Preußens angesichts der am 16. Juni 1900 bevorstehenden Eröffnung des Elbe-Travekanals eine dringende Notwendigkeit ist?"

Ausland

Frankreich.

Präsident Loubet empfing am Mittwoch in besonderer Audienz die Vorsitzenden des Vereins berliner Kaufleute und Industrieller, Geh. Kommerzienrat Goldberger und Kommerzienrat Jacob, welche zum Besuch der Weltausstellung in Paris weilen und dem Präsidenten durch den Reichskommissar Richter vorgestellt wurden. Geheimrat Richter stellte bei dieser Gelegenheit auch die Mitglieder des Vorstandes des aus der deutschen Kolonie gebildeten Ausstellungbeirates vor. Präsident Loubet gab seiner lebhaften Freude über den Besuch Ausdruck und betonte, daß er das Ausstellungwerk als ein Werk des Friedens betrachte. Er sei allezeit ein Jünger der Friedensidee gewesen und würde es als eine schwere Unbesonnenheit betrachten, wenn eine Nation das in jahrelanger friedlicher Arbeit Errungene gewaltsam zerstören würde. Präsident Loubet hob sodann die glänzende Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung hervor und rühmte namentlich die hervorragenden Leistungen der deutschen Aussteller auf den Gebieten des Maschinenwesens und des Kunstgewerbes. Besonderes Interesse äußerte der Präsident für die vom Kaiser Wilhelm zur Verfügung gestellten Kunstschätze, wobei er seinen baldigen Besuch der Säle des deutschen Hauses, in denen diese Kunstwerke untergebracht sind, in Aussicht stellte.

Columbien.

Wie aus Kingston gemeldet wird, herrscht in Colon festlicher Jubel wegen der Nachricht von dem Siege der Regierung bei Lebija in der Provinz Santander. Die Aufständischen in den übrigen Departements sind bestrebt, die Regierung zu stürzen. Da viele Beamte in Cartagena und Baranquilla mit den Aufständischen sympathisieren, kann der Abfall dieser Departements nicht mehr lange ausbleiben. Die Lage in Panama wird als kritisch bezeichnet.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 25. Mai.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog, sowie J. K. H. die Großherzogin von Mecklenburg, welche augenblicklich hier zum Besuche weilt, werden außer den erbgroßlichen Herrschaften und J. H. der Herzogin Sophie Charlotte dem Vernehmen nach am Sonntag dem Trabrennen auf dem donnerschweer Exerzierplatze beiwohnen.

Gestern Morgen besuchten sämtliche hohe Herrschaften den Hauptgottesdienst in der Lambertikirche.

J. K. H. die Großherzogin Marie von Mecklenburg wird, wie die „Meckl. Ztg." meldet, nächsten Montag Oldenburg wieder verlassen, nach Schwerin zurückkehren und in Rabensteinfeld Wohnung nehmen.

* **Herr Gutsbesitzer Funch-Loy** beabsichtigt, wie wir erfahren, mit dem 1. Oktober d. J. von seiner langjährigen Stellung als Mitglied des Direktoriums der deutschen Landwirtschaftgesellschaft zurückzutreten, da seine sonstigen vielfachen Aemter ihm nicht mehr wie bisher gestatten, der genannten Gesellschaft noch ferner einen so erheblichen Teil seiner Zeit zu widmen. Im Interesse Oldenburgs ist dieser Entschluß des Herrn Funch nach mancher Seite hin jedenfalls sehr zu bedauern, da er stets Gelegenheit nahm, dafür zu wirken, daß den oldenburgischen Verhältnissen in der leitenden Körperschaft der deutschen Landwirtschaftgesellschaft die gebührende Beachtung zuteil wurde, und da kaum Aussicht vorhanden ist, daß ein oldenburger Landwirt sein Nachfolger wird. Uebrigens wird Herr Funch dem Vorstande der deutschen Landwirtschaftgesellschaft auch noch ferner angehören und somit keineswegs aus allen Beziehungen zu der Gesellschaft ausscheiden.

// **Ueber das Brandunglück im Fürstentum Lübeck** schreibt unser dortiger Mitarbeiter: Das schon telegraphisch gemeldete große Feuer in Hassendorf ist eine der größten Brandkatastrophen, die seit langem unser Fürstentum heimgesucht haben. Das große Dorf mit seinen stattlichen Bauernhöfen ist fast gänzlich eingeäschert und gleicht einem großen rauchenden Trümmerhaufen. Das Feuer brach aus an dem südlichen Ende des Dorfes in einem Strohdachgebäude, welches von dem Tischler Nerdel und einem Arbeiter bewohnt wurde, gegen 4½ Uhr nachmittags. Da ein ziemlich heftiger Südwind um diese Zeit wehte, wurde es mit unheimlicher Schnelligkeit auf die anderen in der Windrichtung liegenden Gebäude übertragen. So standen bald nacheinander in Flammen die Wohnhäuser des Schmides Laubinger und des Hökers Greßmann, das Schulhaus, die Meierei, die Scheune des Hufners Klüver, (das Wohnhaus desselben mit neuem Pappdach blieb verschont), Wohnhaus und Scheune des Hufners Fick, Wohnhaus und Scheune des Hufners Wittern, Gast- und Landwirt Pibbels Wohnhaus nebst Scheune, das von Gendarm Boldt bewohnte Haus, die großen Gebäude des Gast- und Landwirts Bruhn (Wohnhaus und zwei Scheunen), ebenso die drei diesem Besitztum gegenüber liegenden Gebäude des Hufners Henck und das am entiner Ende des Dorfes gelegene, aus Wohnhaus und zwei Scheunen bestehende Gewese des Hufners Jürgens. Verschont blieben nur die Gebäude der Hufner Kieckbrake, Schuhmacher und Ehlers. Innerhalb einer Stunde waren ca. 26 Wohnhäuser und Scheunen vom Feuer zerstört; gerettet wurde nur sehr wenig, da sich das Feuer mit rapider Schnelligkeit ausbreitete. An Tieren verbrannten einige Pferde und Schweine. Die Kühe waren schon draußen auf den Feldern. Rat- und hilflos standen die schwergeprüften Dorfbewohner dem verheerenden Elemente gegenüber. Außer der hassendorfer Feuerwehr eilten die Wehren aus Hutzfeld, Sarau, Bellin, Wöhs und Bosau hierher, ferner erschienen die Dorfspritzen aus Siblin, Kembs und Liensfeld. Menschliche Kraft konnte aber nur wenig ausrichten, da es an Wasser mangelte. Bei der furchtbaren Glut war wenig zu retten. Der Schaden ist sehr bedeutend und dürfte eine viertel Million übersteigen.

* **Die Konzertfahrt des „Liederkranz"** nach Wilhelmshaven und Jever am Mittwoch und gestern entsprach in ihrem Verlauf vollständig den auf sie gesetzten weitgehenden Hoffnungen nach allen Richtungen. Ohne jeden Zwischenfall, getragen von fröhlichster Stimmung, begünstigt vom schönsten Wetter und begleitet vom besten Erfolge, gestaltete sich die Sängerfahrt zu einem der interessantesten und befriedigendsten Ereignisse der Vereinsgeschichte. Nach der Mittwoch Mittag angetretenen Bahnfahrt konstatierte der gestrenge Dirigent, Herr Kufferath, bei der Probe mit der weitbekannten Wöhlbierschen Kapelle trotz des Moorrauchs eine befriedigende Leistungfähigkeit der ca. 80 Sängerkehlen. Das Konzert in „Burg Hohenzollern" bei recht guter Besetzung brachte einen, wie Kenner des wilhelmshavener Publikums versicherten, ungewöhnlich reichen und warmen Beifall, der gleicherweise den Vorträgen des von der tüchtigen Kapelle wirksam unterstützten Chors, wie den Solisten, Frl. van Nievelt und Herrn Stammer, zuteil wurde. Erstere, von Herrn Musikdirektor Kuhlmann für ein Kirchenkonzert des verflossenen Winters entdeckt, entzückte durch ihren gesunden, umfangreichen, klangschönen Alt, ihren gehaltvollen Vortrag und ihre glückliche Auswahl das Publikum. Unter ihren Liedern gefiel als weniger bekanntes besonders das gefühlstiefe und innige „Mein Herz, ich will dich fragen" von Otto Dorn. Die Künstlerin setzte am Schlusse ihrer Vorträge in der Zugabe alle Hörer durch das tiefe d in Erstaunen, zu dem sie im Schubertschen Liede „Der Tod und das Mädchen" förmlich hinunterstieg. Herr Stammer wurde nach seinem Solo in „Haralds Brautfahrt" — das Werk errang einen durchschlagenden Erfolg — mit Beifall belohnt und ebenso wieder empfangen, als er den Bajazzoprolog und Bungerts heiteres Studentenliedchen „Bonn" brachte. Mit Frl. Amsinck, die die Solisten zu begleiten freundlichst übernommen hatte, erneuerte der „Liederkranz" gerne die Bekanntschaft, die auf seinem letzten Stiftungsfest geschlossen war, wo die junge Künstlerin als Klavierfolistin sehr gefallen hatte. Der nachfolgende Kommers, geleitet von dem Liedervater des „Bürgergesangvereins", Herrn Focke, verlief äußerst lebhaft und amüsant. Der Bürgergesangverein bewies dem Liederkranz warme Sympathien. Er verschönte das Zusammensein durch wohlgelungene Vorträge unter Leitung seines Dirigenten Herrn Heers. Die flotte, durch komische Szenen, Einzelvorträge und Toaste abwechslungreich gestaltete Sitzung dauerte recht lange und wurde nach offiziellem Schluß von den Sangesbrüdern in den verschiedensten Formen fortgesetzt, so daß den meisten die Nacht zu kurz geworden und der Dampfer „Eckwarden", der zu einer Spazierfahrt nach Eckwarden einlud, zu früh gefahren ist. Die Fahrt mit dem biederen Kapitän Ladewigs erfrischte die Sänger, die mit Vergnügen auch Frl. van Nievelt in ihrer Mitte sahen, ganz bedeutend. Die Zeit bis zur Abfahrt wurde den vielen Sehenswürdigkeiten Wilhelmshavens gewidmet. Herr Lohehde hatte es sich nicht nehmen lassen, die Sängerwagen mit freundlichem Grün zu schmücken, und nach herzlichem Abschied von den Herren des Bürgergesangvereins ging's nach der Stadt der Getreuen, wo zunächst ein gemeinsames Essen im „Erbgroßherzog" die Sänger stärkte. Nachher wurden die Schönheiten und Raritäten Jevers besehen. Einer Anzahl von Sängern machte Herr Musikdirektor Schmidt eine besondere Freude, indem er sie sich in der Kirche an seinem meisterhaften Spiel und zugleich an dem Wohlklang der Orgel ergötzen ließ. Das Konzert, das vor fast ausverkauftem Hause stattfand, wurde in allen Teilen fast noch wärmer aufgenommen als in Wilhelmshaven. Das Programm erfuhr durch die Mitwirkung der jugendlichen Tochter des Herrn Musikdirektor Kuhlmann, Frl. Wally Kuhlmann, als Solopianistin, eine interessante Aenderung gegen das wilhelmshavener. Die schweren Kompositionen, die die Vortragenden ausgewählt hatte, (z. B. den „Faustwalzer" von Gounod, das Spinnerlied a. d. „Fliegenden Holländer" von Wagner-Liszt ꝛc.) wurden mit einer technischen Gewandtheit und überlegenen Auffassung vorgetragen, die eine sichere Bürgschaft für die glänzende Entwickelung der jungen Dame bieten bei ihrem bevorstehenden Hochschulstudium. Herr Musikdirektor Kuhlmann machte sich durch die Begleitung zum „Harald" und zu den Solovorträgen wiederum sehr verdient. Der nachfolgende, leider nur zu kurze Kommers unter der Leitung von Herrn Fissen versicherte den Verein der freundschaftlichen Sympathien des jeverschen Männergesangvereins, der sich um die Vorbereitung des Konzerts sehr bemüht hatte. Er that ein Uebriges durch schöne Gesangvorträge unter Leitung des Herrn Schmidt. Vorträge und Toaste — Herr Rektor Johanns zündete wieder mit seinem Damentoast — ließen die Zeit noch schneller verrauschen. Dem Andenken des Tages ist ein von Herrn Bankdirektor Lohse, einem früheren Liederkränzler, der Fahne gestifteter silberner Nagel gewidmet. Ein Extrazug brachte die Sänger in die Heimat zurück. Die freundlichsten Erinnerungen allgemeiner und persönlichster Art werden ihnen die beiden Tage allezeit in schönstem Lichte erscheinen lassen. Der Vorstand hat sich durch das geschickte Arrangement den wärmsten Dank erworben.

* **Die Arbeiter bei der Kanalisation** haben heute die Arbeit wieder aufgenommen. Ueber die Lohnfrage ist eine endgiltige Einigung noch nicht erzielt.

⊙ **Eine gefährliche Einbrecherbande** betreibt augenblicklich in Eversten ihr unsauberes Handwerk. Im „Odeon" wurde in der vergangenen Nacht der vor dem Hause stehende Chokoladen-Automat gestohlen und im nahen Everstenholz vollständig geplündert. Ferner statteten die Einbrecher in derselben Nacht den Verkaufsräumen der hiesigen Konsumverkaufsstelle einen Besuch ab. Die Kasse wurde erbrochen und eine Summe Kleingeld im Betrage von etwa 40—50 Mk. gestohlen; außerdem nahmen die Diebe Briefmarken, Postkarten und anscheinend auch verschiedene Kolonialwaren mit. Beide Einbrüche scheinen die gleichen Urheber zu haben, da die zurückgelassenen Spuren mit gleichen Instrumenten ausgeführt sind.

* **Der langersehnte Regen**, der gestern überall im Lande gefallen ist, fiel für unseren und den nördlichen Landstrich nicht ausgiebig genug aus. Nur ganz im Süden des Herzogtums ist reichlicher Regen geflossen und hat der durstenden Natur die notwendige Erquickung gebracht.

○ **Von einem Unfall** wurde gestern Nachmittag das Ponygefährt des Brigadekommandeurs der Artillerie betroffen. In der Nähe des Lokals „Zur fröhlichen Wiederkunft" in Eversten löste sich plötzlich die Deichsel des in voller Fahrt befindlichen Wagens, wodurch das leichte Gefährt umgeworfen und die Insassen, der Kutscher und zwei Kinder, herausgeworfen wurden. Glücklicherweise kamen die Verunglückten ohne nennenswerte Verletzungen davon.

* **Mit dem Pflastern der projektierten Radfahrstreifen** hat man in der Ofenerstraße beim „Ammerländischen Hof" den Anfang gemacht, und zwar auf der südlichen Seite. Die Streifen werden aus Klinkern hergestellt.

* *

* **Rastede**, 24. Mai. Das neue Postgebäude an der Bahnhofstraße ist fertiggestellt. Der Dienstbetrieb wird am 27. Mai früh in den neuen Räumen aufgenommen werden.

Theater und Musik.

Gastspiel der Tegernsee'r in der Union. — Die eine der beiden bekannten oberbayerischen Volksschauspielertruppen, die Tegernsee'r, eröffnete am Mittwoch mit dem Volksstück „Almenrausch und Edelweiß" von Richard Manz ein dreitägiges Gastspiel im großen Saal der Union. Der den Tegernsee'rn vorausgehende Ruf hatte eine zahlreiche Zuhörerschaar in den Theatersaal gelockt, und mit Interesse und Gefallen begleitete diese das „Kumedi-Spielen" der temperamentvollen bayerischen Bauern. Einen litterarischen Genuß wollen die Schliersee'r und Tegernsee'r mit ihren Theateraufführungen ja nicht bereiten; es soll nur ein urwüchsiger, liebenswürdiger Volksschlag in der frischen und ungekünstelten Betätigung seines Wesens auf anschauliche und angenehme Weise vorgestellt werden. So kommt es auf Wert und Gehalt der aufgeführten Schauspiele nur wenig an: wenn die tegernseeer Bauern und Bäuerinnen darin nur ihresgleichen darstellen können, reden dürfen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, und — nicht zum Geringsten — nach Herzenslust jodeln, schuhplatteln und raufen können. Dazu ist ihnen in „Almenrausch und Edelweiß" genügend Gelegenheit geboten, und sie sangen und spielten die Zither mit einer Frische und Verve und tanzten und rauften mit einer sprudelnden Lebendigkeit, daß gewiß in manchem der norddeutsch-phlegmatischen Zuschauer ein stiller Neid auf diese Fülle heißpulsenden Temperaments erwacht ist. Daneben offenbarte diese Bauerngesellschaft aus dem bayerischen Alpenland aber auch eine ganz beträchtliche schauspielerische Begabung, die sich trotz langer Gastspielreisen noch ihre volle Natürlichkeit und Ungeschminktheit bewahrt hat. Und daß den Tegernsee'rn die Verkörperung von Figuren aus anderen Lebenssphären als der, in der sie geboren — wie in „Almenrausch und Edelweiß" des Landschaftmalers Reinthaler —, weit weniger gelingt, spricht nur für die Naturwüchsigkeit und Kunstlosigkeit ihrer Schauspielerei. Andererseits sind sie doch wieder so weit theatermäßig geschult, daß sie sich ungezwungen auf der Bühne bewegen und eine so klare und deutliche Sprache reden, daß sie auch dem, der das bayerische Hochland noch nicht besucht hat, nach kurzer Gewöhnung völlig verständlich sind.

Recht bedauerlich ist, daß den Tegernsee'rn für ihr hiesiges Gastspiel nur ein sehr primitiver Theaterraum zur Verfügung steht. Daß der Platz für die Zuschauer wie für die Darsteller arg beschränkt ist, mag man noch hinnehmen; höchst beeinträchtigend für die Wirkung des Spiels aber ist es, daß der Zuschauer auf der Bühne anstatt Sennhütten und saftig grüner Matten den ganzen Abend hindurch nichts als eine einzige blasse und wenig alpenmäßige Wald- und Wiesenlandschaft zu sehen bekommt.

E. H.

Sommertheater in der Rudelsburg. — In durchaus wohlgelungener Weise ging gestern Suppés komische Oper „Fatinitza" in Scene. Die Zuhörer konnten sich, von geringen Unebenheiten abgesehen, während des ganzen Abends einem ungestörten Genusse hingeben, und die fast ungetrübte Reinheit der musikalischen Leistung, sowie das ausgezeichnet flotte und tüchtige Spiel wären eines allseitigen Besuches, der leider zu wünschen übrig ließ, wert gewesen. Dazu wirkten einerseits die dem Werk einverleibte starke Portion derber Komik und andererseits die zum Teil prächtige Ausstattung — z. B. sei an die glänzenden Kostüme erinnert — in hohem Grade anregend, so daß der Erfolg durchschlagend war und in lautem und wiederholtem Beifall sich kund that. Das Hauptverdienst erwarben sich neben Orchester und Dirigenten, der mit viel Natürlichkeit gegebene, ewig peitschenknallende General Kautschukoff (Herr Miller), seine reizende Nichte Lydia (Frl. Sina), deren ansprechender Gesang stellenweise echten Glanz zeigte, der Schwerenöter-Leutnant Wladimir Dimitrowitsch (Frl. Marion) und der in seiner Ruhe und Schlagfertigkeit nicht zu beirrende Berichterstatter Holz (Herr Sieder). Auch die übrigen Personen verkörperten ihre Rollen in anzuerkennender Weise, und ihr Gesang war bis auf eine Stelle im Chor der Haremsdamen (Heut' Nacht sei's vollbracht") nie unschön zu nennen.

Daß die Vorstellung „präzise" mit einer halben Stunde Verspätung begann, und die Pausen ein wenig zu lange ausgedehnt wurden, war wohl, wie wir annehmen, unvorhergesehenen Hindernissen zuzuschreiben.

S.

Landesbibliothek Oldenburg

□ **Zwischenahn, 25. Mai.** Vorstand und Aufsichtrat der Acetylen-Genossenschaft nahmen heute eine Besichtigung des Bauplatzes und des Rohrnetzes vor. Die noch erforderlichen Ausschachtungarbeiten, das Schlagen der Brunnen usw. beim Bau des Gasgebäudes wurden Herrn Maurermeister Röben übertragen, der, wie kürzlich berichtet, den Bau übernommen hat. Zu Mitgliedern der Baukommission wurden die Herren Georg Eylers und Herm. Schröder gewählt, zum Vorsitzenden des Aufsichtrats Herr Hausmann F. Kuck-Specken, und zum Vertreter desselben Georg Eylers-Zwischenahn. — In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag sind hier acht Ortslaternen durch Flobertschüsse demoliert worden. Man ist dem Thäter auf der Spur.

□ **Vechta, 24. Mai.** Am nächsten Sonntag veranstaltet die Schüler-Kapelle in der Aula des Gymnasiums eine musikalische Aufführung, deren Reinertrag zur Anschaffung von Instrumenten und Noten für die Kapelle bestimmt ist. Das reiche und gewählte Programm wird gewiß viele veranlassen, die Aufführung zu besuchen. — Heute Nachmittag fiel endlich der lange erwartete Regen, leider war er nicht hinreichend, der großen Dürre gründlich abzuhelfen.

---

* **Osnabrück, 24. Mai.** Bei Lingen brennt das elberger Moor. Etwa 3500 Morgen sind von dem Feuer ergriffen; auch die benachbarten Forsten sind bedroht.

* **Hamburg, 24. Mai.** Die Bürgerschaft bewilligte in ihrer gestrigen Abendsitzung auf den Senatsantrag hin 7 Millionen Mark für Sanierung einzelner Stadtteile mit gesundheitschädlichen Wohnungen.

Letzte Depeschen.

* **Kronberg, 25. Mai.** Das Kaiserpaar traf gestern Mittag um 12,30 Uhr hier ein und wurde von der Kaiserin Friedrich und dem Kronprinzen von Griechenland empfangen. Nach dem Frühstück, das bei der Kaiserin Friedrich aus Anlaß des Geburtstages der Königin von England stattfand, begaben die Majestäten sich um 4,30 Uhr nach Wiesbaden zurück.

* **London, 25. Mai.** Dem Reuterschen Bureau wird vom Rhenosterfluß von gestern gemeldet: Die Buren, welche die hiesigen Stellungen verlassen haben, marschieren jetzt gerade auf den Vaalfluß zu. Sie erklären, daß sie bis zum Tode kämpfen werden. General French befindet sich in Prospekt, einem Orte an der Eisenbahn, ungefähr fünf Meilen nördlich des Rhenosterflusses. General Hamilton wirkt bei den Bewegungen Frenchs mit. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Engländer so schnell in Pretoria sein werden, als sie marschieren können. Nach den Aussagen Eingeborener haben die Buren zwei Geschütze im Flußbett des Rhenoster vergraben.

Der „Daily Mail" wird aus Lourenzo Marques unter dem 24. d. M. gemeldet: Die Regierung von Transvaal hat ein Manifest erlassen, in welchem sie die Bürger auffordert, sich darüber auszusprechen, ob sie den Frieden schließen oder den Krieg fortsetzen wollen. (Klingt sehr unwahrscheinlich. Die Red.)

Dem Reuterschen Bureau wird aus dem Burenlager von Volksrust (Natal) unter dem 20. Mai gemeldet: Gestern Nachmittag griffen die Vorposten der Buren eine Abteilung britischer Truppen zwischen Nautu und Mount Prospekt, südlich von Majuba, an. Acht Engländer wurden getötet und dreizehn verwundet. Die Buren hatten keine Verluste. Die Buren sind jetzt mehr denn je entschlossen, einer Invasion in Transvaal entgegenzutreten.

* **London, 24. Mai.** Die Blätter drücken sich sehr befriedigt aus über das schnelle Vorgehen des Lord Roberts. und hoffen, daß der Feldzug in spätestens 3 Wochen beendet sein werde. Im Kriegsministerium erwartet man für die nächsten Tage wichtige Mitteilungen vom Kriegsschauplatze, da augenblicklich Lord Roberts, sowie die Generäle Hamilton und French nur noch 80 Kilometer von Johannesburg entfernt seien. und überall die Buren vor sich hin trieben. Die Flankenbewegungen Bullers werden ebenfalls mit dem größten Interesse verfolgt, da jetzt die englischen Truppen auf zwei verschiedenen Seiten nach Transvaal vorrücken.

* **Lourenzo-Marquez, 24. Mai.** Der Dampfer „Bundesrat" ist mit 30 000 Unzen in Gold nach Hamburg abgegangen.

* **Washington, 24. Mai.** Die letzte Note des amerikanischen Geschäftsträgers in Konstantinopel, Griscom, an die Pforte soll dem Vernehmen nach in so energischem Tone gehalten sein, wie nur eine diplomatische Note es sein könnte, ohne ein Ultimatum zu sein. Voraussichtlich werde Präsident Mac Kinley vor Absendung eines Ultimatums den Kongreß zu Rate ziehen.

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Kaiserin Maria Theresia", Richter, von Newyork nach der Weser abgegangen.

„Lahn", Pohle, von Newyork kommend, Lizard passiert.

„Mainz", Rott, die Reise von Lissabon nach Brasilien fortgesetzt.

„Bremen", Nierich, in Newyork angekommen.

„Köln", Langreuter, in Suez angekommen.

„Kaiser Wilhelm der Große", Engelbart, die Reise von Southampton nach Cherbourg fortgesetzt.

„Frankfurt", Bruns, in Baltimore angekommen.

„Oldenburg", Prager, die Reise von Penang nach Singapore fortgesetzt.

„Weimar", Mayer, Gibraltar passiert.

P. F. Ritter,

Langestrasse 79.

Täglicher Eingang von Neuheiten.

Große Auswahl

in

Spitzenkragen,	10, 14, 16—50 Mk.
Capes,	7.50, 9, 11—60 Mk.
Kragen,	3, 3.50, 4—15 Mk.
Kostumen,	15, 18, 21—60 Mk.
Jacketts,	7, 8, 9—40 Mk.
Staubmänteln,	10, 12, 13—30 Mk.
Blousen,	2.25, 2.40, 2.50—30 M.
Waschkleidern,	5, 6, 7—22 Mk.
Morgenröcken,	3.75, 4.25, 4.75—25 M.

Herren- und Damen-Wäsche.

Herren- u. Damen-Shlipse.

Sommer-Handschuhe.

Langestr. 80. **G. Boycksen.**

Mädchen-Knopfstiefel und niedrige Schuhe in braun und schwarz, Knaben-Schnürstiefel, Segeltuch-Turnschuhe, Radfahrerschuhe, Lawn-tennis-Schuhe in braun u. weiß empfiehlt

G. Lüers,

Langestr. 34.

Städt. Schlachthaus. Freibank.

Am **Sonnabend**, den 26. d. M., nachm. 2 Uhr: **Fleisch-Verkauf** von 1 Ochsen und 1 Kuh, Pfd. 40 Pfg. und 25 Pfg.

Großenmeer.

Den geehrten Einwohnern von Großenmeer und Umgegend zur Nachricht, daß ich mich am heutigen Tage hier als

Malermeister

niederlasse. Gute und dauerhafte Arbeit bei billigster Preisstellung versprechend, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Ergebenst

Wilhelm Reinken.

Suche zu kaufen einen **Handwagen**, 6 Centner Tragkraft, 75 cm im Boden breit und gut erhalten.

Angebote unter **S. 338** befördert die Expedition d. Bl.

Damen, welche das **Musterzeichnen, Zuschneiden** u. **Kleidermachen** n. neuester, sicherster Methode erl. wollen, können **jederzeit** eintret. Frau **C. Winter**, Staulinie 3.

1 Gasherd und **1 Chaiselongue**, so gut wie neu, billig zu verkaufen Wilhelmstraße 1a.

Störfleisch

traf wieder ein. **D. G. Lampe.**

Neue Matjesheringe,

à Stück 15 ₰, trafen ein.

D. G. Lampe.

Zu verkaufen 6 Stühle, eine Tellerborte, 2 Fach Gardinen, fast neu. Langenweg 22.

Ein neues **Damenrad**, nur einige Male gefahren, da das Fahren gleich beim Lernen aufgegeben wurde, ist für **120 Mk.** mit allem Zubehör zu verkaufen. Wilhelmstraße 1a.

Eversten. Zu verkaufen eine junge milchgebende **Ziege.**

Zu erfragen im Konsum-Verein.

Herren-Stiefeletten, Schnürstiefel, Triumphstiefel, Halbschuhe in prima Qualität, aus Chevreaux-, Kalb-, Roß- und Rindleder, in schwarz und braun, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

G. Lüers,

Langestr. 34.

Damen-Knopf-, Zug- und Schnürstiefel, sowie niedrige Schuhe in braun u. schwarz, aus bestem Chevreaux- oder Kalbleder empfiehlt

G. Lüers,

Langestr. 34.

Billig zu verk. ein fast neues **Bett.** Bloherfelder Chaussee 235.

Barghornermoor. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.**

H. v. Essen.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren

ein **Hundehalsband.** Bitte abzugeben bei Herrn Kaufm. **Joh. Voß**, Nadorsterstraße.

Zugelaufen 1 gelber Hund. Nachzufragen bei **J. Wempen**, Sandkrug

Wohnungen.

Zu vermieten 1 möbl. Stube mit Bett event. mit Kammer (Straßenfront) Bürgereschstr. 2.

Hundsmühlen. Zu verm. z. 1. Nov. eine **Wohnung** m. Land, nahe bei der alten Ziegelei. **Ww. Joh. Mehrens.**

Zu mieten gesucht zum 1. Aug. eine kleine Oberwohnung St. K. Küche für eine einzelne Person. Nachzufragen Nadorsterstr. 19.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein **Knabe** der vor der Schulzeit Brodt austragen kann.

Kurwickstr. 33.

Ovelgönne. Gesucht auf sofort ein sauberes, gewandtes **Dienstmädchen** g. gut. Lohn.

Frau **Alfred Schultze**, Viktoria-Hotel.

Jung. Buchhalter, 25 Jahre alt, militärfrei, z. Zt. in einer größeren Holz- und Baumaterialhandlung, verbunden mit Kohlenlager, in ungekündigter Stellung, sucht zum 1. Okt. oder später anderw. Engagement in irgend welcher Branche, bei besch. Anspr. Gefl. Offerten unter **S. 336** an die Exped. d. Bl.

Per sofort bezw. in 14 Tagen ein solider, zuverlässiger

Diener

für Kontor und Lager gesucht.

Zeteler Weberei Janßen & Co.

Gesucht ein akkurates **Stundenmädchen.** Zu melden mittags 12 bis 3 Uhr. Ofenerstr. 41a, oben.

Oldenburg. Gesucht sofort **tüchtige Torfgräber**

Gebr. Meyer u. Co.

Gesucht ein **Lehrling** oder **jüngerer Geselle** auf sofort.

L. Moroff, Bäckerei und Konditorei, Delmenhorst.

Zwischenahn.

Für meine Weiß- u. Schwarzbrotbäckerei ein zuverlässiger **Bäckergeselle** gesucht.

Joh. Eilers.

Suche zum 1. August oder später Stell. als **Haushälterin**, am liebsten bei einem älteren Herrn od. Dame, od. in kl. Haushalt. Offerten unter **T. M.** postlagernd Berne erbeten.

Umständehalber auf sofort ein **Mädchen** gesucht. Ofenerstr. 26.

Gemeindesache.

Zwischenahn. Die diesjährige **Frühjahrsschau** der Aue vom See bis zur Gemeindegrenze findet am 11. Juni statt.

Die Anlieger haben bis dahin ihre Strecken in schaufreien Stand zu setzen.

Vorgefundene Mangelpöste werden auf Kosten der Säumigen beseitigt und daneben wird auf eine Brüche bis zu 9 ℳ erkannt werden.

Die Herren Bezirksvorsteher wollen kündigen lassen.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Umständehalber habe zu verkaufen:

verschiedene **Bettstellen, Betten, Tische**, verschiedene **Stühle, Blumenkörbe, einen Kinderwagen**, so gut wie neu, **einen Milchschrank** und **einen Kleiderschrank.**

Achternstraße Nr. 4.

Zu verm. z. 1. Nov. e. **Wohnung** an der Bloherfelder Chaussee, ½ Std. v. d. Stadt, mit 6 od. 12 Scheffelsaat Land. Näh. Alexanderstr. 15, oben.

Ein **Herren-Fahrrad**, kaum 14 Tage gebraucht, wegen Mangel an **Platz sofort zu 85 Mk.** zu verkaufen. Langestraße 66.

Immobilverkauf.

Bloherfelde bei Oldenburg.

Der Brinkfitzer **Claus Claussen** zu **Bloherfelde** beabsichtigt, seine daselbst in der Nähe der Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und ca. 12 Scheffelsaat Ländereien; mit Antritt zum 1. November d. Js. oder früher zu verkaufen.

Verkaufstermin steht an auf

Sonnabend, den 26. Mai, nachm. 5 Uhr,

in **Huntemanns** Wirthause daselbst.

Die Besitzung liegt nahe Oldenburg. Die Wohnungen sind leicht zu verpachten.

B. Schwarting, Eversten.

Neusüdende. Zu verkaufen ein **Bullenkalb.** **Hinrich Lyon.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Gesang-Verein Nadorst.

Zur Teilnahme an der **Fahnenweihe** des Gesangvereins **Eintracht** zu Bürgerfelde werden die Sänger sowie Sangesfreunde gebeten, sich am Sonntag Nachmittag 2¾ Uhr im Vereinslokal zu versammeln.

Abmarsch 3 Uhr.

Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein zu Eversten.

Zu der am 27. Mai stattfindenden **Fahnenweihe** des Gesang-Vereins **Eintracht** zu **Bürgerfelde** werden Sänger sowie Sangesfreunde hiermit eingeladen. Abmarsch 2½ Uhr.

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Louis Rothschild

Achternstr. 46

Grösstes Konfektions-Haus der Residenz.

Aus Arbeit erhielt eine enorme Auswahl

Herren-Anzüge,

hochfein gearbeitet, dieselben passen tadellos und stehen Massarbeit nicht nach.

Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung.

◀ Preise streng fest und fabelhaft billig. ▶

Herren-Anzüge in hervorragenden Neuheiten und vorzüglichen Qualitäten, Farbe grün, braun, blau, grau und schwarz. Mk. 10, 12, 15, 18, 20, 22, 23, 24, 25, 27, 28, 30, 33, 35—45 Mk.

Herren-Hosen, neueste Muster, 3, 4, 5, 6, 7, 8—15 M.

Jünglings-Anzüge für junge Leute von 15 bis 18 Jahren aus den neuesten Modenstoffen, Mk. 9, 11, 13, 15, 17, 20, 22, 24 bis 30 Mk.

Sommer-Paletots M 12, 16, 18, 20—36 M.

Havelocks 15—25 Mk.

Knaben-Anzüge entzückende Neuheiten. Das kolossale Lager bietet eine Auswahl v. ca. 100 Façons Größe von 2—8 Jahren, à 1.75, 2¼, 2.60, 3, 4, 5, 6, 7½, 9, 10—15 Mk.

Für das Alter von 9 bis 14 Jahren mit kurzer oder langer Hose M 5, 7, 8, 9, 10—25 M.

Knaben-Blousen aus waschechten Stoffen in hübschen neuen Zusammenstellungen à 70 ₰, 90 ₰, 1, 1,20, 1,50, 1,70 bis 3,50 M.

Knaben-Wasch-Anzüge Blousen-Façons, hochfein, à 3, 3,60, 4 bis 6 M.

Knaben-Höschen 1, 1,30, 1,50 bis 3 M.

Das Neueste und Beste

in

fertigen Herren-Anzügen,

12 M, 15 M, 18 M, 20 M, 22 M, 24 M, 25 M, 28 M bis 42 M,

Herren-Paletots, 15 bis 31 Mk.,

Herren-Hosen, 3 M bis 16 Mk.,

Jünglings-Anzügen,

10 M, 12 M, 15 M, 16 M, 17 M, 18 M, 20 M bis 33 M.

Entzückende Neuheiten

in

Knaben-Anzügen,

Kadetten-, Kittel- u. Blousen-Façons,

2 M, 2½ M, 3 M, 3½ M, 4 M, 5 M, 6 M, 7 M, 8 M, 8½ M, 9 M, 10 M, 10½ M, 11 M bis 23 M.

Reizende Wasch-Blousen von 80 ₰ bis 5 M.

Knaben-Hosen. Knaben-Jacken.

Unerreicht grösste Auswahl!

Zeitgemäss billige, streng feste Preise. Umtausch gestattet.

M. Schulmann,

38 Achternstr., Ecke Baumgartenstr.

Junge milchgebende Ziege zu kaufen gesucht. Lindenstr. 13.

Ohmstede.

Gesangverein „Frohsinn".

Zur Teilnahme an der am 27. d. M., stattfindenden Fahnenweihe des Gesangvereins „Eintracht", Bürgerfelde, versammeln sich die Mitglieder nachm. präzise 2 Uhr im „Müggenkrug". Der Vorstand.

Donnerschwee.

Zum Krahnberg.

Sonntag, 27. d. M.,

am Rennfeste:

Großer Ball,

wozu freundl. einladet Fr. Eilers.

Zum Rennfeste habe Stallung für 30—40 Pferde, unmittelbar am Rennplatze. D. O.

Rastede.

Im Saal „Graf Anton Günther":

Großes Kunst- und Figuren-Theater.

Sonntag, den 27. Mai:

Kunz von Kaufungen

oder: Der sächsische Prinzenraub.

Schauspiel in 5 Akten.

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Es ladet ergebenst ein

H. Genzel.

Schützen-Verein Etzhorn.

Am Sonntag, den 27. d. M., bis 3 Uhr nachmittags:

Examenschiessen,

dann Scharf- u. Meisterschiessen.

Am ersten Pfingsttage, von morg 7 Uhr an: Prämienschiessen.

Budenverpachtung am 27. d. M., abends 7 Uhr.

Zwischenahner Schützen-Verein

Montag, den 28. d. M., abends 8 Uhr, in Hotes Hotel:

General-Versammlung.

1. Vorschläge der Kommission für die Aenderung der Statuten.
2. Beratungen der Einzelausschüsse für das Schützenfest.
3. Verschiedenes.

Um rege Beteiligung wird gebeten, insbesondere dürfen die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen nicht fehlen. Der Vorstand.

H. T. Bengen,

Langestrasse 64.

Mittel u. bessere fertige Herren- und Knaben-Garderoben.

Mit jeder Saison erfreut sich meine fertige Konfektion infolge der guten Stoffe und des vorzüglichen Schnittes wie auch Passens größerer Beliebtheit.

Nur prima Zuthaten kommen zur Verarbeitung!

Streng reelle u. sehr billige Bedienung.

Größte Auswahl. — Große Flickstücke gratis.

Fertige

Herren-Anzüge, neueste Farben u. Stoffe, 14, 16, 18, 20, 24, 26 bis 48 M.

Braut-Anzüge, schwarzes Spezial-Sortiment, Jackett- und Rockfaçon, 24, 28, 32, 36 bis 50 M.

Sommer-Paletots, hübsche Neuheiten, neueste Farben, 18, 21, 24, 27 bis 38 M.

Herren-Hosen, das Neueste und Beste, 3, 3½, 4, 4½, 5 bis 18 M.

Jünglings-Anzüge in allen Größen, hübsche Sortimente, 8, 10, 12, 15, 18 bis 32 M.

Knaben-Anzüge, reizende Neuheiten, 2, 2½, 3, 3½ bis 15 M.

Knaben-Sweaters u. Waschblousen, hübsche Neuheiten, billigst.

Sommer-Joppen u. Jacketts in Wolle, Loden und Baumwolle von 1,25 M. an.

Beste u. billigste Bezugsquelle für starke

Arbeits-Garderoben. Hosen in Leder, Dichtgut, Zwirn, Manchester, Drell, Leinen, 1.75 bis 6 Mark, Hemden, Kittel, Jumper, 1 bis 2.50 Mk., Normalhemde und Hosen, 90 Pfg. bis 5 Mk., Socken, Vorhemde und Sporthemde. Socken, Wäsche und Shlipse 2c. zu billigsten Preisen.

Sämtliche Qualitäten für Jünglinge u. Knaben entsprechend billiger.

Leichenbestattungsverein Ipwege-Wahnbeck.

Sonntag, den 27. Mai, nachm. 5 Uhr:

Generalversammlung

im „Hesterkrug", wozu einladet D. V.

Gellnerdeich. Am 2. Pfingsttage:

Ball für jedermann,

wozu freundlichst einladet

Joh. Haverkamp.

Metjendorf. Am 2. Pfingsttage:

Ball.

wozu freundl. einladet G. Bruns.

Zu der

Generalversammlung

des Gustav Adolf-Vereins Ohmstede am Donnerstag, 31. Mai, abends 7 Uhr, im „Etzhorner Krug", werden alle Mitglieder ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Jahresbericht und Rechnungsablage.
2) Beschlußfassung über Verwendung der Gelder.
3) Neuwahl des Vorstandes.

Oldenburg, 1900, Mai 22.

Der Vorstand.

Eckardt, Pastor.

General-Versammlung

des

Osternburger Verschönerungs-Vereins

am Sonntag, den 27. Mai, abends 6 Uhr, im „Schützenhof".

Tagesordnung: Rechnungslegung, Aufnahmen, Verhandlung über Anträge, Neuwahlen von ⅓ der Vorstands-, Revisions- und Ausschußmitglieder.

D. V.

Klub „Unter uns".

Wechloy. Zum Drögen Hasen.

Sonntag, den 27. Mai:

Sommerfest,

bestehend in Kinderbelustigung: Topfschlagen, Wettlaufen, Sacklaufen, mit nachfolgendem Ball.

Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen.

Neuffidende, 22. Mai. Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unsere einzige, geliebte Tochter Marie im zarten Alter von 8 Monaten zu sich zu nehmen, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Die trauernden Eltern
Friedrich Niehus und Frau,
Helene, geb. Müller.

Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr auf dem Kirchhof in Rastede statt.

Etzhorn, 22. Mai. Heute Morgen 10 Uhr starb nach längerem Kränkeln unser kleiner lieber Georg im Alter von einem Jahre. Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige

Joh. Müller und Frau
nebst Geschwistern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 26. d. M., nachm. 3 Uhr, auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief nach längeren Leiden meine teure, unvergeßliche Gattin und beste der Mütter,

Caroline Hebestreit,

geb. Schipper,

im 47. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten

Der trauernde Gatte
F. W. Hebestreit
und Kinder.

Oldenburg, 25. Mai 1900.

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Mai, morgens 8½ Uhr, vom Trauerhause, Peterstr. 20, aus statt.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 121 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 25. Mai 1900.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 25. Mai.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

□ **Zwischenahn**, 24. Mai. Vor der Einführung der Acetylengasbeleuchtung in Zwischenahn ist ein Hinweis darauf am Platze, daß jeder, der in seinem Hause diese Beleuchtung einführt, vorher seiner Feuerversicherung-Gesellschaft davon Mitteilung macht; im Schadenfalle könnten sonst Schwierigkeiten entstehen. Die Versicherungen sind desfalls berechtigt, höhere Prämien zu verlangen. Die kölnische Feuerversicherung-Gesellschaft „Colonia“ hat bereits für ihre Versicherten in der Gemeinde Zwischenahn von der Einführung der Acetylengasbeleuchtung mit dem Bemerken Kenntnis genommen, daß dieser Umstand auf die bestehenden Versicherungen keinen Einfluß ausübt. — Das Konzert der Liedertafel zum Besten der wildeshauser Abgebrannten hat etwa 50 Mark Reinerlös gebracht. Am ersten Pfingsttage, morgens früh, macht die Liedertafel ihren üblichen Ausflug nach Dreibergen. Die Uebungsabende sollen während des ganzen Sommers in zwangloser Weise durchgeführt werden.

* **Butjadingen**, 24. Mai. Ein neues Bahnprojekt wird, wie man vernimmt, in einer am 25. d. M. in Stollhamm stattfindenden Amtsratsitzung zur Beratung gelangen. Es handelt sich um eine Strecke, welche von Nordenham über Schweerwarden, Waddens, Burhave, Süllwarden, Tossens nach Eckwarderhörne führt.

X. Brake, 24. Mai. Das Frau W. F. G. Borgstede gehörende, an der Mitteldeichstraße belegene Wohnhaus wurde für 26,000 Mark durch Vermittlung des Herrn Auktionator Dieme an die oldenburgische Landesbank verkauft, die hier eine Filiale zu errichten beabsichtigt. Der Antritt erfolgt zum 1. Juli d. J.

X. Brake, 24. Mai. Die Korrektionsbarkasse „Nipp“ geriet in der Nacht zum Sonnabend mit fallendem Wasser in der sog. Schweiburg auf eine Schlenge und fiel dann kieloben in tiefes Wasser. Die beiden Personen der Besatzung retteten sich auf den Kiel des Fahrzeuges, ihre Hilfe rufe hörte man auf einem in der Nähe liegenden Bagger, der ein Boot schickte, das die sehr Gefährdeten rettete. In der gestrigen Nacht ist es gelungen, die Barkasse zu heben und nach dem hiesigen Werftplatz der Korrektion zu schaffen, woselbst die Wiederinstandsetzung des Schiffes erfolgen wird.

§! **Butjadingen**, 24. Mai. Seit einigen Jahren hat die Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Butjadingen aus mehrfachen Gründen in finanzieller Hinsicht nicht sonderlich günstig abgeschnitten. Zu diesen Gründen wurde vornehmlich der Umstand gerechnet, daß im ganzen Amtsbezirke die freie Aerztewahl eingeführt war. Wie bereits s. Zt. erwähnt, ist in der am 22. v. M. in Stollhamm abgehaltenen Generalversammlung zur Beseitigung dieses Uebelstandes beschlossen worden, mit dem 1. Juni cr. diese freie Aerztewahl abzuschaffen, und für jeden einzelnen Bezirk bestimmte Kassenärzte mit der Bestimmung einzuführen, daß, abgesehen von dringlichen Fällen, die Krankenkasse die entstandenen Unkosten nicht trägt, wenn ein Mitglied einen anderen als den ihm zugewiesenen Kassenarzt konsultieren sollte. Der Amtsbezirk ist aus dieser Veranlassung in sieben Bezirke eingeteilt, und zwar fungieren als Kassenärzte die approbierten Aerzte in Atens, Nordenham, Abbehausen, Stollhamm, Seefeld, Burhave und Tossens. Als Kassenarzt ist bestimmt worden: Im 1. Bezirk (Gemeinde Atens, ohne Nordenham und Großensiel, und Gemeinde Blexen): Dr. Feldmann zu Atens; im 2. Bezirk (Nordenham, Großensiel, Kleinensiel): Dr. Buba zu Nordenham; im 3. Bezirk (Abbehausen, Eisenhamm): Dr. Groß zu Abbehausen; im 4. Bezirk (Stollhamm): Dr. Müller daselbst; im 5. Bezirk (Seefeld): Dr. Willers daselbst; im 6. Bezirk (Burhave, Waddens, Langwarden): Dr. Müller zu Burhave und im 7. Bezirk (Tossens, Eckwarden, Seeverns, Ruhwarden): Dr. von Häfen zu Tossens. — Die Herren W. Oltmanns und H. Gerdes haben sich in Ellwürden als Rechnungsteller und Mandatare niedergelassen. — Sehr bedauert wird von den Mitgliedern der Kriegervereine der Beschluß des rodenkirchener Vereins, wonach die projektierte Lustfahrt in See wegen mangelhafter Beteiligung in Wegfall kommt. Viele Kameraden würden sich an der letzteren beteiligt haben, nur wollten sie sich nicht vorher endgiltig verpflichten. Vielleicht läßt sich noch eine Aenderung dieses Beschlusses herbeiführen. — Auf der am 25. cr. festgesetzten landwirtschaftlichen Versammlung der Abteilung Atens-Blexen wird u. a. über die Gründung einer Genossenschaft zwecks Beitritts bei der Genossenschaft für Viehverwertung sowie über den Einfluß der Weide- oder einer intensiven Fütterung auf den Fettgehalt der Milch ein Vortrag gehalten worden. Da hiernach die Versammlung für die Mitglieder recht instruktiv und interessant zu werden verspricht, so ist ein zahlreicher Besuch dringend wünschenswert.

-r- **Carolinensiel**, 24. Mai. Der Eisenbahndampfer „Nordfriesland“ wird auch in diesem Jahre während der Badesaison den Badeverkehr zwischen hier und den Nordseeinseln Wangeroage und Spiekeroage vermitteln. Mit der Führung des Schiffes ist wieder wie in früheren Jahren der allen Badegästen bekannte und bei ihnen wegen seiner Jovialität und seiner originellen seemännischen Derbheit beliebt gewordene Kapitän Müller beauftragt. Der Dampfer ist im Winterquartier in Oldenburg einer umfassenden Reparatur und Renovierung unterzogen und wird zu Ende dieses Monats hier bezw. in Harle eintreffen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der im vorigen Jahr schon bedeutend gegen früher gesteigerte Badeverkehr nach Wangeroog in diesem Jahr noch eine erhebliche Zunahme erfahren wird, da unsere oldenburgische Insel als angenehmes und billiges Nordseebad immer mehr an Ansehen gewinnt. Man kann dies im Interesse einer gedeihlichen Fortentwickelung der Insel nur mit Freuden begrüßen.

* * *

* **Geestemünde**, 24. Mai. Der lange vernachlässigte Holzschiffbau scheint infolge der augenblicklichen ungünstigen Verhältnisse im Eisenschiffbau von Neuem belebt zu werden. In England und Schottland soll eine ganze Anzahl hölzerner Fischdampfer in Bau gegeben sein, die erheblich billiger als eiserne hergestellt werden. Bei den an einen Fischdampfer zu stellenden Anforderungen, die in mancher Beziehung auch im Holzbau zu erfüllen sind, scheint dieser Ausweg bei der gegenwärtigen Lage auch für Deutschlands Hochseefischerei und den deutschen Schiffbau durchaus beachtenswert. An der Weser haben sich einzelne Werften, wenn auch nur in geringem Umfange, doch immer noch mit dem Bau kleiner hölzerner Schiffe beschäftigt. Es ist also ein Stamm Schiffszimmerleute und es sind noch Einrichtungen vorhanden, die die Wiederaufnahme des Holzbaues ohne Weiteres ermöglichen. (Weserb.)

Der Mörder Grube vor dem bremer Schwurgericht.

** **Bremen**, 23. Mai.

Die Zeugenvernehmungen wurden gestern Abend beendet. Sie boten zur Sache selbst kaum noch etwas Bemerkenswertes und bestätigten im vollen Maße die bereits mitgeteilten Gewaltakte des Grube, dessen scheußliche Art bei der Ausübung seiner Verbrechen die Aussagen mit Deutlichkeit erkennen lassen. Den Geschworenen wurden heute acht Hauptfragen, die auf die einzelnen Anklagepunkte sich beziehen, vorgelegt, sowie einige vom Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Eggers, gestellte Hilfsfragen. Dann begannen die Plaidoyers des Staatsanwalts Hotzen und des Verteidigers. Ersterer beantragte nach eingehenden Ausführungen, alle Hauptfragen zu bejahen, letzterer wies namentlich auf die zerrütteten Verhältnisse hin, in denen der Angeklagte aufgewachsen sei. Er wolle und könne die Thaten des Angeklagten nicht beschönigen, die auch ihn mit Schaudern erfüllt hätten. Die Frage nach Mord- bezw. Mordversuch beantrage er zu verneinen, im übrigen müsse er den Geschworenen die Entscheidung anheimstellen. Die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten wolle er nicht in Zweifel ziehen. — Die Beratung der Geschworenen nahm nahezu zwei Stunden in Anspruch. Nach ihrem Spruche ist Grube des Mordes, des versuchten Mordversuchs in drei Fällen, des versuchten Straßenraubes, des schweren Diebstahls und des versuchten Diebstahls in zwei Fällen schuldig.

Grube wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus, dauerndem Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurteilt.

Der Angeklagte legte während der ganzen Verhandlung eine stoische Ruhe an den Tag. Selbst als der Präsident bei seiner Rechtsbelehrung der Geschworenen der Möglichkeit der Todesstrafe Erwähnung that, verzog der Angeklagte keine Miene, sondern folgte mit gespannter Aufmerksamkeit seinen Worten. Zu dem Antrage des Staatsanwalts bemerkte er, daß er die Todesstrafe nach seiner Meinung nicht verdiene; er habe ohne Ueberlegung die Verbrechen begangen. Im übrigen sei es ihm einerlei. In diesem Augenblicke konnte Grube sich allerdings der Thränen nicht erwehren. Ruhig hörte er dann auch den Urteilsspruch an, während seine Mutter fassungslos war, als die Todesstrafe über ihren Sohn ausgesprochen wurde.

Deutscher Reichstag.

201. Sitzung vom Mittwoch, den 23. Mai.

Debattelos wird in zweiter Lesung angenommen der Nachtragetat betreffend ein neues Kabel nach England.

Es folgt die dritte Lesung des

Nachtragetats für das Schutzgebiet,

Vermehrung der Schutztruppe in Kamerun, Verwaltungsausgaben für Samoa.

Abg. Dr. **Arendt** (Reichsp.) wünscht Auskunft über die Meldung von Zusammenstößen mit den Kongotruppen am Kivusee.

Kolonialdirektor v. Buchka: Es liegen vom Gouverneur keine Nachrichten vor. Die Gerüchte stammen aus einer Quelle, die sich bisher als nicht gerade zuverlässig erwiesen hat.

Abg. Graf **Arnim** (Reichsp.) spricht nochmals sein Bedenken aus über den Modus der Erteilung von kolossalen Landkonzessionen. Wenn dem Reichstag hierauf kein Einfluß gewährt werden solle, so müsse doch zum wenigsten der Kolonialrat entsprechend reformiert werden. Zu bedauern sei der Mangel an Stetigkeit in der Kolonialverwaltung. Allerdings falle ein gewisses Verschulden hierfür auf ein anderes Ressort, das des Reichsschatzamts. Bedauerlich sei ferner, daß bei uns noch vielfach ein so geringes Interesse an den Kolonien vorhanden sei; das liege daran, daß in den Gymnasien zu wenig koloniale Geographie gelehrt werde.

Kolonialdirektor v. Buchka konstatiert, eine von dem Vorredner gerügte Erteilung einer großen Landeskonzession in Togo sei gänzlich unbegründet. Eine Reform des Kolonialrats sei bereits im Werke. Ganz unwahr sei es, daß er die ostafrikanische Centralbahn nicht gefördert habe. Jeder im Reichstag müsse wissen, daß die Centralbahn in diesem Jahre nach der ganzen politischen Konstellation ein totgeborenes Kind gewesen sei. Er habe alles gethan, um die Sache der Centralbahn zu fördern.

Unterstaatssekretär **Aschenborn** giebt zu, daß in Bezug auf die Centralbahn anfänglich Meinungverschiedenheiten zwischen der Kolonialabteilung und dem Schatzamt bestanden hätten; dieselben seien ausgeglichen durch den Reichskanzler, dessen Instruktionen dahin ergangen seien, daß eine notwendige Summe für Vorarbeiten gefordert und letztere möglichst beschleunigt werden sollten; eventuell soll noch ein Nachtragetat in Aussicht genommen werden.

Abg. **Hahn** (B. d. L.) glaubt hiernach wieder eine Bestätigung dafür zu haben, daß zwischen den einzelnen Ressorts starke Meinungverschiedenheiten bestünden zum Nachteile unserer nationalen und wirtschaftlichen Interessen gegenüber dem Ausland. Er könne nur wünschen, daß Graf Posadowsky, in dessen Ressort erfreuliche Anschauungen herrschten, diesen Anschauungen zum Siege gegen das Schatzamt und das auswärtige Amt, gegen die Staatssekretäre v. Thielmann und Graf Bülow, verhelfen möge. Weiter wirft Redner der Kolonialverwaltung vor, kolossales Land weggeschenkt zu haben.

Staatssekretär Graf **Posadowsky:** Der Vorredner hat behauptet, daß innerhalb der Verwaltungressorts, die ihre Vollmachten vom Reichskanzler haben, als dem Träger der Reichsverwaltung, Meinungverschiedenheiten bestehen, die darin gipfeln, daß sie verschiedene Politik treiben. Dagegen muß ich auf das Entschiedenste Verwahrung einlegen. Der Träger der Reichspolitik ist der Reichskanzler, und ich würde es für eine höchstbedenkliche Entwickelung halten, wenn sich neben diesem verfassungmäßigen Zustande ein Zustand herausbildete, der nicht dem Geist der Verfassung entspricht. Für die Politik des Reichs besteht die Verantwortlichkeit nur an einer Stelle, dem Reichskanzler, nicht in den Ressortvertretern analog den Ministern. Wir haben allen Anlaß, daran festzuhalten, daß dieser verfassungmäßige Zustand unangetastet bleibe, und daß sich nicht der Aberglaube herausbilde, daß an einer Stelle die politische Verantwortlichkeit, an einer anderen Stelle die sachliche Verantwortlichkeit bestehe. Im Interesse des Reichsgedankens müssen wir einer derartigen Entwickelung mit allem Nachdruck entgegentreten. Wo Meinungverschiedenheiten zwischen Ressorts bestehen, da erfolgt gemeinsamer Vortrag beim Reichskanzler, und dieser entscheidet. Solche Differenzen, wie sie der Vorredner erwähnt hat, können in großen politischen Fragen nie eintreten. Schließlich bin ich noch dem Herrn Vorredner für das Vertrauen zu mir dankbar; aber ich möchte ihn bitten, dies Vertrauen zu bethätigen gegenüber der Vorlage, die ich vertrete. (Heiterkeit. Bravo!)

Kolonialdirektor **v. Buchka:** In meiner Verwaltung herrscht kein Bureaukratismus, wie Herr Hahn behauptet. Ich habe auch keine Gebietteile weggeschenkt. Kleine Ansiedler haben sich nicht finden lassen, deshalb mußte ich das Großkapital zu gewinnen suchen. Großkapitalisten haben sich nun gewinnen lassen. Und was für Dank haben sie geerntet? Sie sind in schmählicher Weise angegriffen.

Abg. **Müller**-Sagan (freis. Vp.) spricht sich gegen die Forderung für Kamerun aus. Es handle sich nicht um Aenderung des Etats, sondern um Aenderung des Systems der Expansionspolitik. Redner verbreitet sich über die wirtschaftlichen und sozialen Aufgaben der Kolonien, sowie über die Behandlung der Neger.

Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen und der Nachtragetat endgiltig angenommen.

Es folgt die Gesamtabstimmung über das

Fleischbeschaugesetz,

die eine namentliche ist. Für das Gesetz werden 163, gegen dasselbe 123 Stimmen abgegeben. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, die Freisinnigen und die süddeutsche Volkspartei geschlossen, ferner ein Teil der Konservativen sowie einzelne Abgeordnete vom Centrum und den Nationalliberalen. Das Gesetz ist also in der am Dienstag beschlossenen Kompromißfassung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der dritten Lesung der

Gewerbenovelle

Zu erledigen sind nur noch Anträge betreffend das Verbot der Mitgabe von Arbeiten ins Haus an Fabrikarbeiter, welche schon ihr volles, bezw. ungefähres Arbeitpensum in den Fabriken erledigen. Ein Antrag Albrecht will die Frage obligatorisch im Gesetz geregelt wissen, dagegen strebt ein Antrag Heyl-Hitze, jene Verbotbestimmungen im Wege bundesrätlicher Vollmacht an.

Für den Antrag Albrecht stimmen nur die Sozialdemokraten, der Antrag wird also abgelehnt. Auch der Antrag Heyl-Hitze, für den vereinzelte Nationalliberale, ferner das Centrum und die Sozialdemokraten stimmen, wird abgelehnt.

Es bleibt dann noch Artikel 1, der Strafbestimmungen enthält, zu erledigen.

Hier entsteht infolge unklarer Leitung der Geschäfte bezw. der Abstimmung über die noch vorliegenden Anträge seitens des Vizepräsidenten v. Frege eine solche Verwirrung, daß Präsident Graf Ballestrem zu allgemeiner Heiterkeit des Hauses einspringt, aber alsbald einem Vorschlage stattgeben muß, zur Feststellung der Sachlage den Gegenstand einstweilen auszusetzen.

Das Haus wendet sich einstweilen dem letzten Gegenstand der Tagesordnung, dritte Lesung der

Münznovelle,

zu:

In der Generaldebatte übt Abg. **Arendt** (Reichsp.) nochmals Kritik an der Thätigkeit des Reichsbankpräsidenten und zugleich an dem angeblich von dem Reichsbankpräsidenten inspirierten Artikel der „N. A. Z.“ Er verbittet sich, daß man ihm Mangel an Patriotismus vorwerfe, wenn er die Schwächen des Reichsbankhystems öffentlich beleuchte. Er glaube, seine Thätigkeit sei verdienstlicher als die des Reichsbankpräsidenten bei den Sammlungen für Indien. (Der Saal leert sich während der langen Ausführungen fast völlig bis auf 20 Abgeordnete.) Redner, der im Uebrigen den Antrag eingebracht hat, den Zwang, Silber in Zahlung zu nehmen, von 20 auf 100 Mark zu erhöhen, verbreitet sich eingehend über die ganze Währungfrage. Sozialdemokraten und Freisinnige seien auch in dieser Frage, wie immer, Freunde des Großkapitals.

Abg. **Oertel** (kons.) bedauert, daß ausweislich der Leere in allen Teilen des Hauses so wenig Interesse für die so wichtige Münzfrage sich zeige, und bemängelt die Verwendung von Thalern behufs Vermehrung der Scheidemünzen. Man solle zu diesem Behuf lieber Silber ankaufen, aber die Thaler in Kurs lassen. Entgegen der Behauptung des Reichsbankpräsidenten seien die Thaler eine durchaus beliebte Münze. Die Mehrzahl seiner politischen Freunde werde daher gegen die Vorlage stimmen, ein Teil derselben werde sich allerdings vielleicht noch im letzten Augenblick umstimmen lassen, wenn das Haus wenigstens die Resolution Herold annehme: „Durch Annahme dieses Gesetzes beabsichtigt der Reichstag, keinerlei Hindernisse oder Erschwerung für eine vertragmäßige internationale Regelung der Währung zu geben“.

Landesbibliothek Oldenburg

Abg. **Lücke** (B. d. L.) sieht in der Beseitigung der Silberthaler nur eine Unterstützung der Hochfinanzpolitik seitens der Reichsbank.

Abg. **Hahn** verbreitet sich über die Nachteile des hohen Diskonts und der ihm zu Grunde liegenden Reichsbankpolitik unter Ausfällen namentlich gegen die Hochfinanz, die ihre praktische Heimat in London, ihre ideelle Heimat in Jerusalem habe. Auch die Sammlungen für Indien seien ein Zeichen dafür, wie die Hochfinanz nur bestrebt sei, sich das Wohlwollen der englischen Hochfinanz zu erhalten.

Damit schließt die Generaldebatte.

Abg. **Raab** (Antis.) beantragt, jetzt zur Gewerbenovelle zurückzukehren. Der Antrag wird gegen die Rechte abgelehnt.

Es folgt die Spezialberatung der Münzgesetznovelle.

Zu § 1 stellt Abg. **Arendt** den Antrag, außer den goldenen Fünfmarkstücken auch die Zehnmarkstücke einzuziehen.

Eine weitere Wortmeldung liegt nicht vor. Vor der Abstimmung zweifelt Abg. Raab die Beschlußfähigkeit des Hauses an.

Präsident Graf **Ballestrem:** Das Bureau ist einig, daß das Haus beschlußfähig ist. (Beifall.)

Unter Ablehnung des Antrages Arendt wird Art. 1 unverändert angenommen.

Art. 2 und 3 werden debattelos angenommen.

Bei Art. 4 empfiehlt Abg. **Arendt** seinen Antrag, den Zwang, Scheidemünzen in Zahlung zu nehmen, von 20 auf 100 Mark auszudehnen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Der Rest des Gesetzes wird unverändert angenommen.

Abg. **Herold** empfiehlt die von ihm beantragte Resolution. Diese wurde ohne weitere Debatte angenommen.

Das Gesetz wird darauf in der Gesamtabstimmung angenommen. Dagegen stimmen nur einige Konservative.

Nun kehrt das Haus zur Gewerbenovelle zurück. Es bleibt nur noch eine durch die vorausgegangenen Beschlüsse erforderlich gewordene Aenderung in den Strafbestimmungen vorzunehmen. Dies geschieht ohne Debatte. Schließlich wird die Gewerbenovelle fast einstimmig in der Gesamtabstimmung angenommen.

Heute 11 Uhr: Nachtragetat, Kabel nach England (dritte Lesung), dann Unfallversicherunggesetz (dritte Lesung).

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I des großh. Landgerichts vom 23. Mai 1900, vormittags 10 Uhr.

1. Der Maurerhandlanger Johann Janßen Meyer zu Neubremen war wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle angeklagt, und zwar hatte er um die Zeit des 14. Januar d. Js. dem Maurermeister Beyer zu Bant eine Quantität diesem gehörigen Gerüstholzes gestohlen, um sich davon einen Ziegenstall zu bauen. Der Angeklagte wurde wegen des Diebstahls in eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt, welche mit einer von ihm noch zu verbüßenden gleichen Strafe auf eine Gesamtstrafe von 6 Monaten zusammengezogen wurde.

2. Der Hausdiener Gerhard Schipper aus Osternburg, z. Zt. hiers. in Haft, zuletzt in Stellung bei der Firma „Zeteler Weberei" hierselbst, war wegen Diebstahlverbrechens und Unterschlagung angeklagt. Der Angeklagte ist am 30. Dezember 1874 geboren, ledig, bisher nicht bestraft. Er war seit Mitte März d. Js. als Hausdiener bei der genannten Firma angestellt und hatte einen Schlüssel zur Haus- und zur Ladenthür in Verwahrung. Sonntag, den 22. April d. Js., ging er, nachdem das Geschäft um etwa 12½ Uhr nachmittags geschlossen war, zu demselben zurück, schloß auf und brach mittels eines Stemmeisens die unter dem Ladentisch befindliche Geldschublade auf. Aus dieser stahl er dann von dem in einem Blechkasten liegenden Gelde den Betrag von 82 Mark, während er reichlich 12 Mk. zurückließ, und entfernte sich wieder, nachdem er Haus- und Ladenthür verschlossen hatte. Der Angeklagte, der nach der Entdeckung des Diebstahls zunächst hartnäckig geleugnet hatte, gestand schließlich den Diebstahl ein. Ferner war der Angeklagte geständig, im September 1895 als Hausdiener des Kaufmanns Hilje hierselbst aus der ihm anvertrauten Portokasse desselben Briefmarken und bares Geld zum Betrage von 2 Mk. 50 Pf. für sich entnommen zu haben. Erkannt wurde gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 1 Tag.

3. Der Fabrikant Heinrich Wilhelm Dursthoff hier und der Kaufmann Leopold Hahlo hier standen unter der Anklage: 1. Dursthoff: wissentlich die Verpackung von Waren mit einem nach Maßgabe des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen geschützten Warenzeichen widerrechtlich versehen und in den Verkehr gebracht zu haben, indem er eine von ihm hergestellte Ofenpolitur in Blechschachteln verpackte, deren Oberseite derjenigen zum Verwechseln ähnlich ist, welche der Firma Prescott & Co. zu Newyork an ihren Blechschachteln als Warenzeichen geschützt ist und durch den Angeklagten Hahlo vertreiben ließ; 2. Hahlo: diese Waren in Verkehr gebracht und feilgeboten zu haben. Die Sache, welche s. Zt. durch einen Zeitungkampf allgemein bekannt geworden ist, endete mit der Freisprechung beider Angeklagten.

Aus aller Welt.

Der berliner Goethebund

hatte, wie schon in Kürze berichtet, zum Dienstag Abend nach dem ehemaligen Zirkus Renz eine Versammlung einberufen. Sie war bestimmt, Protest zu erheben gegen die lex Heinze. Inzwischen waren aber bekanntlich am nämlichen Tage die am stärksten befehdeten Paragraphen des Gesetzes, die zur Bildung des Bundes geführt, im Reichstage gefallen, und so gestaltete sich der Abend zu einer Art Siegesfeier. Imposant war sie schon in ihrem äußeren Rahmen. Eine Kopf an Kopf gedrängte Menge hielt von der Arena bis hinauf zur Galerie das gewaltige Haus besetzt. Alle Stände waren vertreten. Dies konnte man besonders an der zahlreich erschienenen Frauenwelt beobachten, in der man ebenso die elegante Salondame, als die schlichte Frau des Arbeiters gewahrte. Hermann Sudermann, den bei seinem Kommen lebhafter Beifall begrüßt hatte, eröffnete namens des Goethebundes als Vorsitzender die Versammlung. Er gab der Genugthuung über den soeben erfochtenen Sieg Ausdruck und stellte das Zukunftprogramm des Bundes in den Worten auf: „Wir werden niemals wollen, daß Junker von ihrem Gutshof und Kapläne von ihren Gebirgsbörsern uns lehren, was wahre Kunst ist." Während er spricht, erscheint Mommsen, und ein Jubelsturm unterbricht minutenlang den Redner: eine erhebende Begrüßung des greisen Gelehrten. Nach Sudermann nimmt sodann der bekannte Rechtslehrer Franz von Liszt das Wort, der die Versicherung giebt, daß der Goethebund auf der Wacht bleiben werde, um immerdar für Licht und Geistesfreiheit zu streiten. Die Reichstagsabgeordneten Schrader, Müller-Meiningen und Heine werfen einen Rückblick auf die parlamentarischen Kämpfe, die um die lex Heinze entbrannt waren. An ihre Freude über die Beseitigung der Gefahr knüpfen sie aber alle den Ausdruck der Besorgnis vor der Wiederkehr ähnlicher Bedrängnisse, und ermahnen, auch für die Zukunft auf der Hut zu sein. Am besten würde dies geschehen durch die Erziehung der Jugend zu einem ernsten Verständnis für das Wahre, Gute und Schöne. Redakteur Dernburg dankt den Männern allen, die in den vordersten Reihen der Kämpfer gestanden, und Ernst v. Wolzogen giebt eine feingeistige Abhandlung über die Beziehungen zwischen Religion und Kunst. Dann findet folgende Resolution einstimmige Annahme: „Die Versammlung nimmt mit lebhafter Befriedigung Kenntnis von der glücklichen Wendung, welche der Kampf gegen die kunstfeindlichen Tendenzen der lex Heinze durch das kraftvolle Eingreifen der linksstehenden Reichstagsparteien erfahren hat, und spricht ihnen hierfür ihren wärmsten Dank aus. Sie ist überzeugt, daß dieser Versuch, deutsches Geistesleben dunkelmännischem Wesen auszuliefern, nicht der letzte sein wird, und giebt der Erwartung Ausdruck, daß die aus den verschiedensten Heereslagern stammenden Bundesgenossen im Volk und Parlament, welche dieser jüngste Vorstoß einer freiheitfeindlichen Geistesrichtung zusammengeführt hat, auch künftig zu einander stehen werden." Mit einem Hoch auf die siegreichen Streiter schließt Sudermann die Versammlung, die unter stürmischen Hochrufen auf Sudermann auseinandergeht und noch auf der Straße ihre Huldigungen für den Führer in dieser Bewegung fortsetzt.

* * *

Der Massenmörder Nordlund,

der auf dem Dampfer „Prinz Karl" während der Nachtfahrt auf dem Mälarsee mit Dolch und Revolver vier Menschen ermordete und sieben schwer verletzte, hat im Verhör Zukunftpläne entwickelt, die ihn in Verbindung mit seinen bisherigen Unthaten zu einem der unmenschlichsten Verbrecher stempeln. Man muß staunen über das Gemisch von Brutalität und Dummheit, das sich in seinen Plänen offenbart. Der jetzt 25jährige und erst im vorigen Monat aus dem Zuchthause entlassene Mordbube wollte, um viel Geld zu „erwerben", den Raubmord im Großen betreiben, und er hatte es zunächst auf Schiffe abgesehen. Zu diesem Zwecke suchte er sich geeignete Dampfer mit nicht zu großer Personenzahl auf und versah sich mit zwei Vorhängeschlössern, um einzelne Zugänge zu den Kajüten abzusperren und Passagiere und Besatzung abteilungweise umbringen zu können. Zuerst befand er sich auf einem anderen Mälardampfer, doch hielt dieser oft an, wobei die meisten Passagiere das Schiff verließen, sodaß der Mörder es nicht lohnend fand, mit dem Morden zu beginnen. Auf dem „Prinz Karl" befanden sich außer den Gemordeten und Verletzten nur noch vier Passagiere, sowie das weibliche Aufwarteperſonal und einige Mann Besatzung, die sich alle so versteckt hatten, daß der Mörder sie nicht finden oder erreichen konnte. Sonst war es seine feste Absicht, sämtliche Personen umzubringen und dann das Schiff in Brand zu stecken, um jede Spur zu vertilgen. In der nächsten Nacht wollte er die Unthat auf einem Dampfer im Götakanal, dem großen Wasserweg zwischen Stockholm und Gothenburg, wiederholen, dann als Tourist verkleidet über Gothenburg nach Kopenhagen fahren, um dort vom Raubmord zu leben. Diesem Plan entspricht auch das Verhalten des Mörders, denn obgleich die Unthat auf dem „Prinz Karl" nicht ganz gelang und somit schnelle Verfolgung in Aussicht stand, ergriff er nicht die Flucht, sondern kaufte sich in Eskilstuna einen Touristenanzug, hängte sich einen Krimstecher um, kaufte ein Extrablatt, das die Unthat des Mörders meldete, und ließ sich mittelst Droschke nach der nächsten Eisenbahnstation Stogstorp fahren, wo er ruhig im Wartesaal saß. Die Hand hatte er beständig am Revolver, so daß die Verhaftung, zu der sich freiwillig einige Geheimpolizisten erboten hatten, mit großer Gefahr verknüpft war. Indem sie sich in unauffälliger Weise zu schaffen machten, stürzten sie sich plötzlich auf den Mörder, der auch schon den Revolver gezogen hatte, aber die Waffe konnte ihm nach hartem Ringen entrissen werden, und damit schien es, als hätte ihn seine ganze Kraft verlassen; er wurde kreidebleich und fiel in Ohnmacht. Später bezeigte er aber einen unglaublichen Trotz. Das Zuchthaus, in dem er gesessen hatte, hatte er s. Zt. in Brand zu stecken versucht, indem er in seiner Zelle Holzspähne und Weiden anhäufte und anzündete. Als aber das Feuer um sich griff, schrie er um Hilfe.

* * *

Die Cholera

ist bei einer Temperatur von 35 bis 40 Grad Celsius und stinkendem Trinkwasser, welches pro Gallone 50 Pfg. kostet, in Siam ausgebrochen. In den Dörfern sterben sechzig Menschen pro Tag; keine Provinz ist von der Seuche frei. Der älteste Bruder des Königs ist ihr innerhalb 24 Stunden erlegen. Er lehnte europäische Hilfe ab. Auch von den Europäern ist eine große Anzahl bereits fortgerafft, darunter der belgische Generaldirektor der Eisenbahnen Bethge und Frau.

* * *

Ueber die Kosten des Streiks der Straßenbahn-Angestellten in Berlin

wird der „Nationalztg." geschrieben: Der Einnahmeausfall der berliner Straßenbahn an den drei Streiktagen, sowie der Materialschaden, der durch die Zerstörungwut des Janhagels angerichtet worden ist, wird von sachverständiger auf rund 150,000 Mk. geschätzt. Was den Materialschaden betrifft, so kann die Stadtgemeinde für denselben auf Grund des Landfriedensbruch-Gesetzes nicht haftbar gemacht werden, da § 28 des zwischen der Stadtgemeinde und der Direktion der großen berliner Straßenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrags eine derartige Haftbarmachung ausschließt.

* * *

Die Ruhestörungen in Stolp

in Pommern wiederholten sich Dienstag Abend. Polizei und Kavallerie patrouillen säuberten die Straßen, wobei von der Waffe Gebrauch werden mußte und einige Personen verletzt wurden. — Ueber die Ursache der Ruhestörungen wird der „Ostsee-Ztg." berichtet: In dem Kontor einer Kohlenhandlung in der Langenstraße hatte sich ein Arbeiter des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, und hatte ein Polizist zur Hilfe geholt werden müssen, der die Verhaftung des Exzedenten vornehmen wollte; der Arbeiter aber widersetzte sich und stach schließlich mit einem Messer auf den Polizeibeamten ein, der seinerseits von der blanken Waffe Gebrauch machte. Es wurde weitere polizeiliche Hilfe herangezogen und jetzt der Arbeiter in das Polizeigewahrsam gebracht. Dieser Vorfall spielte sich um 6 Uhr abends ab. Er hatte eine Menge von Leuten angezogen, die zum Teil für den Arbeiter Partei nahmen. Ihre Schar wuchs im Laufe des Abends immer mehr an; sie demonstrierten vor der Polizei, durchzogen die Straßen, stießen antisemitische Hetzrufe aus und zertrümmerten in einigen Läden jüdischer Kaufleute die Fensterscheiben. Die Polizei war dem Treiben gegenüber machtlos, und man wandte sich daher schließlich an den Kommandierenden des Husaren-Regiments, der eine Schwadron zu Pferde und mit blankgezogenem Säbel gegen den Haufen aussandte, indem er die Gewalt über die Stadt in die Hand nahm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 25. Mai. **Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.**

	Ankauf	Verkauf
	pCt.	pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	85,60	86,15
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	93	94
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	93	—
3 pCt. do. do.	84	85
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
3½ pCt. do. do. (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, desgleichen ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	125,85	126,65
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,60	95,15
3 pCt. do. do. do.	85,80	86,35
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98	—
3 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98	—
4½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	91,50	—
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	96,20	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	96,20	96,75
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,20	94,75
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,30	96,85
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	91,45	92,05
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,45	99,75
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	91,70	92,25
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,55	169,35
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,42	20,52
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,83	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 173,10 pCt. bez. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien der St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5½ pCt.
Darlehenszins do. do. 6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel 5½ pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Märkte.

Bremen, 23. Mai. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 45 Rinder, 475 Schweine, 307 Kälber, 129 Schafe. Geschlachtet wurden: 39 Rinder, 461 Schweine, 304 Kälber, 49 Schafe. Lebend ausgeführt: 4 Rinder, 11 Schweine, 3 Kälber, 1 Schaf. Bestand: 2 Rinder, 3 Schweine, — Kalb, 79 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Schweine 48—53 Mk., Kälber 65—83 Mk., Schafe 50—60 Mk.

Unverkauft blieben 79 Schafe.

In der nächsten Woche vor dem Pfingstfeste findet das Marktgeschäft wie gewöhnlich am Montag und Donnerstag statt.

Hamburg, 22. Mai. (Sternschanze-Viehmarkt). Schweinehandel gut. Zugeführt 2180 Stück. Preise: Sengschweine 45, Versandschweine, schwere 44—45 M., leichte 45—46 M., Sauen 35—40 M. und Ferkel 43—45 M. per 100 Pfd.

Kälberhandel sehr gut. Zugeführt 1520 Stück. Preise: Beste 100 bis 112 M., geringere 60—90 M. per 100 Pfd.

Oldenburger Wochenmarkt vom 23. Mai. Der Auftrieb auf den heutigen Schweinemarkt war wieder recht groß. Der Handel ging ziemlich flott. Sechswochenferkel galten 10 bis 12 Mk. Größere Schweine zum Preise von 30 bis 60 Mk. wurden stark von auswärtigen Händlern nachgefragt. Butter war recht viel zugebracht. Beste Grasbutter kostete pro Pfd. 90 Pfg. bis 1 Mk., Molkereibutter war 20 Pfg. pro Pfd. teurer. Frische Hühnereier galten pro Dutzend 50 bis 55 Pfg. Der Handel mit Fleisch und Fettwaren ging recht flott. In Geflügel war nicht viel Auswahl vorrätig. Hähnchen kosteten pro Stück 50 Pfg., Suppenhühner galten 1.20 bis 1.50 Mk. Der Handel mit jungem Gemüse ging recht flott. Eßkartoffel kosteten pro Schffl. 80 bis 90 Pfg. Pflanzbohnen wurden stark nachgefragt, im übrigen hatte der Handel mit Sämereien keine Bedeutung. Blumen- und Gemüsepflanzen gingen flott, desgl. blühende Topfblumen. Maiglöckchensträußchen per Stück zu 10 Pfg. wurden viel angeboten. Auf dem Torfplatz war wenig Auswahl. Der Handel unbedeutend.

Landesbibliothek Oldenburg

2 Waggonladungen
weltberühmter
westfälischer
Kochherde

sind eingetroffen.

Das Fabrikat ist mehrere Male prämiiert, auf der Kochkunstfachausstellung in Barmen mit der goldenen Medaille, sowie mit mehreren Verdienstmedaillen.

Ferner befinden sich viele

patentierte Kochherde

darunter, sodaß in Oldenburg wohl noch nie eine derartige Auswahl in Majolika- und Emaille-Kochherden geboten worden ist, oder je wieder geboten werden wird, und lade ich meine geehrte Kundschaft zur Besichtigung der Herde ein, besonders mache ich Hausbesitzer auf diese nie wiederkehrende Gelegenheit aufmerksam, sich bei etwaigem Bedarf zu beeilen, da das Lager infolge der wirklich billigen Preise bald vergriffen sein dürfte.

Durch Uebernahme des ganzen Fabriklagers mußte ich auch den Restbestand

Emaillegeschirre

mit übernehmen und empfehle:

Spülbaljen, grosse Waschtöpfe, Wannen, Wassereimer, Kochtöpfe, Kaffeeflaschen, Petroleumkannen, Salzfässer u. s. w.

zu staunend billigen Preisen.

Warenhaus
Eli Frank.

Bekanntmachung.

Der große und bedeutende

Cloppenburger Juni-Pferde- u. Viehmarkt

wird in diesem Jahre am

Freitag, den 1. Juni,
auf dem Marktplatze an der Eschstraße hierf.,

abgehalten.

Cloppenburg, 1900, Mai 21.

Der Stadtmagistrat.
Feigel.

Delfshausen. Zu verkaufen ein fetter **Rindstier.** **D. Oukes.**

Der Entwurf eines abgeänderten Bestücks für die Hausbäke, Wasserzug Nr. 3 der Abteilung 1 des Wasserzugsregisters der Stadtgemeinde Oldenburg, liegt drei Wochen vom 22. Mai d. J. an auf der Registratur des Rathauses, Zimmer Nr. 13, zur Einsicht aus.

Einwendungen gegen den Entwurf oder Ansprüche, welche aus der Aenderung des Bestücks hergeleitet werden sollen, sind bei Strafe des Ausschlusses bis zum 16. Juni d. J. beim Magistrat anzumelden und zu begründen.

Oldenburg, 16. Mai 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Am **Sonnabend** von 5 Uhr an: **Frisches Schweinefleisch**, Pfd. 50 und 55 ₰, bei Gastwirt **Stöltje**, Alexanderstraße.

Immobil-Verkauf.

Die Ehefrau des früheren **Bäckermeisters Heinr. Böning**, Luise geb. Büsing hier, hat mich beauftragt, ihr **Auguststraße Nr. 51** belegenes, aus neuerem massiven Wohnhause, enth. 2 kompl., sehr praktisch eingerichtete Wohnungen, und Garten bestehendes

Immobil,

groß 4 ar 90 qm, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Aufsatztermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 26. Mai d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

im Lokale des Gastw. **Herm. Kuhlmann Auguststraße 55** hierselbst, wohin ich Kaufliebhaber einlade.

Die Verkaufsbedingungen und das Immobil betreffende Auszüge liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

J. H. Schulte, Aukt.,
Bureau: Markt 12b.

Immobilverkauf.

Wechloy b. Oldenburg. Die Erben des weil. Bahnwärters **Heinrich Frers** zu **Wechloy** beabsichtigen, die ihnen gehörige, zu **Wechloy** am Verbindungswege vom „Drögen Hafen" zur Ofener Chaussee belegene

Besitzung,

bestehend aus guten geräumigen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Gebäuden und ca. **20 Scheffels. Ländereien**, zu verkaufen.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande, die Ländereien in guter Kultur. Wegen der Nähe Oldenburgs ist diese Besitzung sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Antritt 1. November 1900, eventl. 1. Mai 1901.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 26. Mai d. J.,
abends 7 Uhr,

im **„Drögen Hafen"** zu **Wechloy.**

B. Schwarting, Eversten.

Verkauf einer Landstelle bei Oldenburg.

Rastede. Der Hausmann **Joh. Janßen** in **Hankhausen** beabsichtigt, die seiner Ehefrau gehörende, in **Wechloy** belegene

Landstelle,

bestehend in **guten Gebäuden** und **90 Jück Acker-, Weide- u. Wischländereien**, guter Bonität, mit Antritt zum **1. Mai 1901**, bezw. **Herbst 1900**, öffentlich meistbietend **verkaufen** zu lassen.

Die **Besitzung liegt 4 km von der Stadt Oldenburg** entfernt und fast **unmittelbar** an der **Ofener Chaussee.**

Die beim Militär-Scheibenstande belegenen Ländereien bieten vorzügliche **Bauplätze** und sollen ev. in gewünschten Größen zum Aufsatz gelangen.

Im übrigen sollen die Immobilien im ganzen oder auch geteilt zum Verkauf aufgesetzt werden.

Verkaufstermin ist auf

Sonnabend, den 9. Juni cr.,
nachm. 4 Uhr,

in **Küpkers** Wirtshause **„Zum drögen Hafen"** in **Wechloy** angesetzt, und wird bemerkt, daß weitere Aufsätze nicht geplant werden.

Jede gewünschte Auskunft wird gerne erteilt.

Kauflustige ladet ein

J. Degen, Aukt.

Spar- und Darlehnskasse,
e. G. m. u. H.,
Großenmeer.

Wir **vergüten** für **Einlagen:**
in laufender Rechnung 3%,
auf 3monatl. Kündigung 3½%,
auf 6monatl. 4%,
berechnen f. **Dahrlehne** und Vorschüsse 5%.

Der Vorstand.

Rat,

Hilfe, Frauenleiden diskret. Frau **Merten**, fr. Hebamme, **Berlin NO. 18**, Friedensstr. 61.

Um die Ausgiebigkeit der vorhandenen Fleischbrühe ausserordentlich zu vergrössern, setzt man Wasser zu und **einige Tropfen** zum Würzen. Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pf. bei

MAGGI

G. Kollstede, Hofl., Langestr. 37.
Fernsprechanschluss Nr. 34.

Original-Fläschchen zu 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und die zu Mk. 1.10 zu 70 Pfg. mit Maggi nachgefüllt.

M. Dreiser, Osternburg.

Sonntag, den 27. d. Mts.:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

VOGELEY

Puddingpulver,
Backpulver,
Vanillinzucker
sind unübertroffen.

Hannov. Puddingpulver-Fabrik. ADOLF VOGELEY HANNOVER.

Erhältlich bei: Gerh. Bremer, Drogerie.

Kruses Fahrrad-Magazin

empfiehlt als erstklassig

Brennabor-Räder,
Allright-Räder,
Attila-Räder.

Großes Lager in Zubehör- und Ersatzteilen.

Eigene Reparatur-Werkstatt für alle Systeme.

Kruses Fahrrad-Magazin,
Heiligengeiststraße 4.

Eröffnete mit dem heutigen Tage am

Milchbrinksweg Nr. 18

eine

Restauration

und halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **Gerhard Stratmann.**

Immobil-Verkauf.

Die zur Konkursmasse des früheren Auktionators **J. A. Calberla** hies. gehörigen

Grundstücke,

nämlich:

1) zweistöckiges **Wohnhaus** mit Garten an der Ofenerstraße,
2) das z. Zt. von dem Wirt Carl v. Ronnen bewohnte **Wirtshaus** in der Pistolenstraße,
3) das auf der Osternburg, Harmoniestraße 11 belegene **Wohnhaus,**
4) das das. an der Kampstraße belegene, früher dem Briefträger Lotter gehörige **Wohnhaus,**

sollen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Termin zum Verkaufe der zuerst genannten beiden Grundstücke ist auf den

31. Mai, nachm. 4 Uhr,

im **Theater-Restaurant** von **Albert Mächler** angesetzt.

Die auf der Osternburg belegenen Grundstücke werden am

1. Juni, nachm. 4 Uhr,

in **Dreifers Wirtshaus** zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Rechtsanwalt Möhring,
Konkursverwalter.

Gierig fressen, fett und fleischig werden

die Schweine

in kurzer Zeit beim Gebrauch von

Schweine-Fresspulver

von **C. Bohne, Coesfeld.**

In Paketen à 50 Pfg. zu haben bei:

L. Fasch, Flora-Drogerie, Oldenburg.
Fr. Eilers, Krahnberg.
Joh. Mehrens, Oldenburg.
Joh. Diekmann, Oldenburg.
Heinrich Ahlhorn, Oldenburg.
Ernst Wieger, Oldenburg.

Der zur **Wilkenschen** Konkursmasse gehörige

Gasthof „Garbe"

soll zum sofortigen Antritt verkauft oder verpachtet werden.

Außer Gast- und Billardzimmer enthält das Haus einen großen Saal, 11 Logierzimmer, ferner Stallgebäude mit Wagen-Remise. Die Gebäude sind im vorigen Jahre bestens in Stand gesetzt, das Inventar **ganz komplett und größtenteils neu.** Für einen **tüchtigen Wirt** werden Kauf- oder Pachtbedingungen ganz außergewöhnlich günstig gestellt, ohne Anzahlung.

Der Gläubiger-Ausschuß.
Im Auftrage:
G. ter Vehn.
Norden, den 22. Mai 1900.

Rastede. Hinrich Frerichs zu Rastederbrink beabsichtigt, **seine hier im Orte an der Mühlenstraße belegene**

Besitzung,

noch neues massives Wohnhaus (enthaltend 3 Stuben), Stall und 0,8307 ha = ca. 10 Scheffels. Garten- und Ackerland beim Hause, mit Antritt zum 1. Novbr. 1900 oder Mai 1901 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Die Gebäude sind in bestem Stande und die Grundstücke in bester Kultur.

Das Ackerland, ca. 7 Scheffelsaat, kommt auch allein zum Auffatz.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Sonnabend, den 2. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Grafs Gasthause zu Rastede.

Kauflustige ladet ein

H. Hoes.

Das Amt eines **Rechnungsführers** der III. Ent- und Bewässerungs-Genossenschaft ist zu vergeben. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind bis zum 1. Juni d. Js. einzureichen.

Westerburg, den 22. Mai 1900.

Heinr. Dannemann.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf
zu
Osterscheps.

Zweiter Termin zum Verkaufe der den Erben des weil. Köters Joh. Fr. Schröder in Osterscheps daselbst unmittelbar an der Chaussee belegenen

Köterei,

bestehend aus einem Wohnhause, Scheune, reichlich 5 ha Ländereien und 2 Grundheuerberechtigungen im Betrage von 52 M,
ist angesetzt auf

Donnerstag, den 7. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr,
im Hause des Wirts G. Harms in Westerscheps.

Die zu dieser Köterei gehörenden Garten- und Ackerländereien sind bester Bonität, der Moorkamp liefert ausgezeichneten Torf, und kann somit diese Besitzung mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Dieselbe gelangt stückweise und im ganzen zum Aufsatz.

Im ersten Termine sind erst 6000 M geboten worden.

Kaufliebhaber ladet ein
M. J. Snoek, Aukt.

Bürgerfelde. Zu verk. eine milchgebende und eine güste Ziege.
Diedrichsweg 11.

Zu verkaufen ein 4rädriger, sehr gut erhaltener Kinderwagen mit Gummireifen. Philosophenweg 5.

In wenig Tagen Ziehung.
II. Eisenacher
Geld-Lotterie
3 Ziehungen!
3 Mal kann ein Loos gewinnen.
10000 Geldgewinne
mit
337,000

1	Hauptgewinn ev.	135000
1	Spec. Hauptgewinn	100000
1	„	25000
1	„	10000
2 à 5000	=	10000
5 à 3000	=	15000
10 à 1000	=	10000
30 à 500	=	15000
50 à 300	=	15000
100 à 100	=	10000
200 à 50	=	10000
500 à 30	=	15000
1100 à 20	=	22000
8000 à 10	=	80000

Baar ohne Abzug.

Loose à 3,30 M, Porto und 3 Listen 50 ₰ extra, versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme (Postanweisung ist die einfachste und billigste Bestellung) das General-Debit:

Gust. Seiffert
Eisenach
sowie alle durch Plakate kenntlich gemachte Verkaufsstellen.

Aufforderung.

Zwischenahn. Diejenigen, welche noch Forderungen an weil. Fräulein Helene Frerichs, Zwischenahn zu haben glauben, wollen selbige bis zum 28. d. Mts. bei dem Unterzeichneten anmelden.

J. H. Hinrichs.

Zu verk. ein Federwagen für 60 M bei Fesenfeld, Kurwickstr. 30.

Für
Bauunternehmer
halte mich bestens empfohlen in:
Lühnesteinen, Hamburger Normalsteinen, Drains, Kaminsteinen
zu billigsten Tagespreisen.

Aug. Lemke,
Dampf-Ziegeleibesitzer,
Laak bei Oberndorf (Oste).

Bad Flinsberg
(Isergebirge).
Logierhaus Villa Feodora,
wenige Minuten von Kurhaus u. Bad.
Gut eingerichtete Zimmer mit herrl. Aussicht. Beste Verpflegung. Civile Preise. Näh. d. die Besitzerin
Frau E. Grunewald.

Falkenburg
beim Hasbruch.
Gasthof
Zum deutsch. Hause
Besitzer: C. D. Stolle,
½ Stunde vom Bahnhof Ganderkesee.

Empfehle allen Ausflüglern meine Sommerwirtschaft. Großer Garten, Kegelbahn und Tanzsaal. Größere Vereine bitte um vorherige Anmeldung.

Für die bevorstehenden Festtage:
Feinstes Weizenmehl 000,
25 Pfd. für 3 M.
D. Jürgens, Hatterwüsting.

Zu verk. ein neuer 4rädr. Handwagen. H. Dieckmann, Kurwickstr. 9.

Rotwein, Fl. 60 ₰, bei 10 Fl. billiger.
Joh. Dieckmann, Markt 10.

Züchterverband
des
nördlichen Zuchtgebiets, Bezirk 29.

Am Sonnabend, 2. Juni d. J., nachm. 6 Uhr:

Bezirks-Versammlung

in Meyers Hotel zu Zwischenahn.

Tagesordnung:
1. Antrag des 4. Bezirks, betreffend Longieren der 4jährigen gekörten Hengste bei den Körungen.
2. Antrag des 34. Bezirks, betr. Abschaffung der Nachzuchtmeldungen.
3. Antrag der großherzoglichen Körungskommission, betreffend Aenderung des Klassifizierens beim Körverfahren.
4. Antrag derselben, betr. Abänderung der Ausführungs-Bestimmungen hinsichtlich der Füllenprämiierungen.
5. Bekanntgebung eines Schreibens derselben Behörde, betr. Anschaffung eines Hengstes fremden Blutes.

Der Obmann.
Joh. Reiners.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Gefunden
in der Nähe von Goldenstedt eine Taschenuhr, welche der Eigentümer gegen Erstattung der Kosten wieder in Empfang nehmen kann.
Goldenstedt.
Der Gemeindevorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Gesucht auf ein an bester Lage der Stadt belegenes Immobil
12,000 M.
innerhalb Brandassentaxat.
Zinsfuß 5%.
Bergstr. 5. Rud. Meyer, Aukt.

Für Kapitalisten!
Ich habe Gelegenheit, zum 1. August resp. 1 Nov. d. J. diverse Kapitalien gegen durchaus sichere I. Hypotheken (bis zu ⅔ des Brandkassen-Taxates) und 5% Zinsen unterzubringen. Offerten erbitte baldigst.
A. Paruffel, Rechstl., Haarenstr. 5.

Größere u. kleinere
Summen
können gegen sehr gute Hypothek durch mich zu jeder Zeit bezogen werden. — Zinsfuß mäßig.
J. A. Behnke, Rstlr., Oldenbg. Theaterwall 11.

Oldenburger chemische Fabrik
*
H. W. Dursthoff.

Salmiak-Terpentin-Seifenpulver, Metall-Putzcrême, Sternen-Glanz-Wichse, Bohnermasse.
Zu haben
in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften.

Osternburg. Zu belegen. Auf sofort 2300 Mk. zu 4½%.
A. Bischoff, Aukt.

Wohnungen.

Z. verm. frdl. möbl. Zimmer an e. anständigen j. Mann. Ziegelhofstr. 4.

2 j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.

Wohnungsgesuch.
Gesucht zum 1. Novbr. eine kleine Oberwohnung und Unterwohnung im Preise von 160 resp. 200 M. Offerten unter S. 323 an d. Exped. d. Bl. erb.

Zu vermieten schön möbl. Stube nebst Kammer. Humboldtstr. 30.

Zu vermieten auf sofort eleg. möbl. Zimmer nebst Schlafkammer.
Ofenerstraße 10.

Zu vermieten auf sofort großes, helles Zimmer, passend zu Bureau- oder ähnlichen Zwecken. Ofenerstraße 10.

Zum 1. Juli d. Js. ein eleg. möbl. Zimmer nebst Kammer zu vermieten.
E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Osternburg. Zu verm. eine freundliche Unterwohnung mit separatem Eingang. Sandstr. 58.

Vakanzen und Stellengesuche.

Rastede. Suche 2 Gesellen für mein Geschäft. Fr. Kuck,
Schmiede- u. Schlossermstr.

Zu Mitte Juli oder Anfang August wird ein junges Mädchen zur Hilfe in einem Materialwarengeschäft in einer kleinen Stadt gesucht.
Off. an die Exped. des „Volksboten" in Bremervörde.

Tüchtige Modelltischler
finden dauernd lohnende Beschäftigung bei tom Möhlen & Seebeck,
Maschinenfabrik,
Geestemünde.

Elsfleth. Für eine in der Landwirtschaft und im Viehhandel erfahrene Person in den dreiziger Jahren suche ich sofort passende Stellung.
Chr. Schröder.

Suche umständehalber Stellung für fixen Hausdiener auf sofort.

Suche viel Personal für die Bäder.

Suche für Helgoland e. Schneiderin auf 6 Wochen.

Suche für Frauen und Mädchen Stundenstellen, sowie für Waschfrauen.

Suche für einen Sohn achtbarer Eltern eine Lehrlingstelle in einer größeren Zimmerwerkstelle hier oder auswärts.

Suche mehrere junge Mädchen schlicht um schlicht und gegen Salär für Privat und bessere Wirtschaft.
Frau Kruse, Bahnhofstr. 17.

Arbeits-Nachweis
für Frauen und Mädchen
wünscht für drei Frauen Arbeit in Gärten und auf dem Kirchhof zu finden.

Loyerberg. Suche auf sofort mehrere tüchtige
Zimmergesellen.
H. Ahrens.

Wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens suche zum 1. Juli ein tücht. Mädchen für Küche und Haus.
Frau Ww. Gebken,
Donnerschweerstraße 55 c.

Für ein Kolonialwaren- und Getreidegeschäft wird zum 1. Juli ein
tüchtiger Expedient
gesucht. Offerten unter S. 335 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht auf gleich ein ordentliches Stundenmädchen.
Achternstr. 39, oben (Privat-Eingang)

Für ein Papierwarengeschäft wird 1 Lehrling oder 1 junger Gehilfe gesucht.
Frk. Off. sub „Papier" postlag. Oldenburg erb.

Zu verm. auf sofort oder Novbr. ein gr. Bierkeller mit Wasserleitung, nebst Wohnung, Pferdestall und Wagengelaß.
H. Dieckmann, Kurwickstraße 9.

Gesucht auf sofort 1 Schuhmachergeselle. H. Schüer, Alexanderstr. 34.

Gesucht zur Erlernung der Küche und des Haushalts auf sofort oder zum 1. Juni ein junges Mädchen bei Familienanschluß und gegen Salär.
Frau H. Roedel, Stau 30.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 27. Mai:
Großes
Garten-Konzert,
ausgeführt vom
Musikkorps des oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91
unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Ehrich.
Anf. 4 Uhr. Entree 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:
Großer
öffentl. Ball
(stark besetztes Orchester).
Es ladet freundlichst ein
Diedr. Meyer.

Hahn.
Am 2. Pfingsttage:
Große Tanzmusik
wozu freundlichst einladet
H. J. Bralle.

Krieger-Verein Hahn.
Diejenigen Kameraden, welche sich am 27. d. Mts. an der Fahnenweihe zu Linswege beteiligen wollen, werden gebeten, sich um 11½ Uhr im Vereinslokale einzufinden. Abfahrt präzise 11½ Uhr.
Bundesabzeichen sind anzulegen. Dieselben sind dann für 30 ₰ auch beim Kassierer zu haben.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. D. V.

Bürgerfelder Krieger-Verein.
Zu der am Sonntag, den 27. Mai, stattfindenden Fahnenweihe des Bürgerfelder Gesangsvereins „Eintracht" versammeln sich die Kameraden präzise 2½ Uhr im Vereinslokal.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet dringend Der Vorstand:

Immortelle.
Zu der am Sonntag, den 27. d. M., stattfindenden Fahnenweihe des bürgerfelder Gesangvereins „Eintracht" versammeln sich die Mitglieder präzise 2½ Uhr in Wachtendorfs Lokal. — Um rege Beteiligung wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Klub „Brüderschaft."
Bürgerfelde.
Die Mitglieder des Vereins werden höflichst gebeten, sich an der Fahnenweihe des Gesangvereins „Eintracht" zu Bürgerfelde zahlreich zu beteiligen. Versammlung um 2½ Uhr im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Oberhausen.
Hotel zur Krone.
Am 1. u. 2. Pfingsttage:
Preiskegeln
wozu freundlichst einladet
Hinr. Wieker.

Edewecht.
Am 2. Pfingsttage:
Ball,
wozu freundlichst einladet
E. Mügge.

Littel. Am 2. Pfingsttage:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Carl Klüsener,
H. Neuhaus' Nachflg.

Deepenfurth.
Zur Rotbuche
Sonntag, den 27. d. Mts.:
Garten-Konzert und Ball,
wozu freundl. einladet H. Janßen.

Edewechter Schützen-Verein.
Am Sonntag, den 27. d. Mts.:
Examen-Schiessen.
Anfang präzise 3 Uhr.
Es können nur uniformierte Schützen teilnehmen.
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politi tnnd Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 121 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 25. Mai 1900.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide

12) von **B. Riedel-Ahrens.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Genia war rasch über die von der Mondessichel matt beleuchtete Heide geschritten und sah jetzt schon den Schattenriß der ersten Häuser auftauchen, als ihr nicht weit von diesen, wo eine Straße zum Ufer hinabführte, und eine auf einem Pfahl im Glashäuschen stehende Petroleumlampe ein unstetes Licht verbreitete, eine Dame mit einem kleinen Knaben an der Hand entgegenkam. Genia stutzte — täuschte der flackernde Lichtschein sie oder eine Aehnlichkeit? Das war ja Thekla v. Rotheneck, die einstige Schulfreundin!

Diese hatte die jüngere Gefährtin sofort erkannt und kam auf sie zu.

„Bist Du es, Thekla, oder Dein Geist, der mich hier an des Reiches Grenzen aufsucht?“ fragte sie lachend und aufs höchste erstaunt.

„Eines von beiden sicher,“ erwiderte die Angeredete scherzend, „da ich mich jedoch noch recht irdisch kompakt fühle, muß ich es wohl in natura sein.“

„Aber wie in aller Welt kommst Du hierher?“

„Auf sehr einfache Weise. Ich habe vor kurzem den Besitzer des neu eingerichteten Strandhotels in Birkenfeld geheiratet.“

„Ah! Wolters, den Du früher nicht mochtest?“

„Ja! Mit den Jahren wird man eben vernünftiger. Er war ein Witwer mit zwei Kindern, und das ließ mich zögern; nun aber bereue ich es nicht, den Schritt gethan zu haben. Mein Mann ist gut, die Knaben sind noch klein und anhänglicher Natur, es geht weit besser, als ich dachte. Deine Hochzeit ist nun auch wohl bald?“

„Wir haben den Zeitpunkt noch nicht festgesetzt,“ sagte Genia errötend.

„Hier ist ja alles feines Lobes voll; er soll ein ausgezeichneter Mann sein! Du bist gewiß recht glücklich, Genia! Bitte, besuche mich doch bald einmal; wir sind prächtig eingerichtet, und mein Mann würde sich freuen, Dich kennen zu lernen.“

Genia versprach es, und die Freundinnen trennten sich.

Dieses Begegnen hatte ernüchternd gewirkt und sie aus dem Rausch des Nachmittags in die Wirklichkeit zurückversetzt. Genias Schamgefühl erwachte; sie sah ein, daß es unstatthaft sei, einen Mann wie Uwe Jens ohne weiteres grundlos in schroffer Weise abzuthun. Trotz ihrer Launen und Gleichgiltigkeit behandelte er sie fortgesetzt mit der größten Rücksicht und Geduld. Sie gedachte auch des der Mutter gegebenen Versprechens und beschloß, erst dann offen mit dem Verlobten zu sprechen, sobald sich Stefano ihr erklärt hätte. Denn daß er ihre Neigung zu ihm erwidern würde, darüber kam Genia am heutigen Abend auch nicht der leiseste Zweifel.

Eine Woche darnach, es war kurz vor Weihnacht, war Thomas Holms Geburtstag, zu dessen Feier Genia eines seiner Frühlingslieder komponiert und mit Rose heimlich im Pfarrhaus eingeübt hatte. Es war ein feuriges Liebeslied, das der Frau Pastor gar nicht gefiel.

Ein paar jüngere Bekannte waren zum Nachmittagskaffee eingeladen, natürlich auch Uwe Jens, welcher jedoch abgelehnt hatte, weil sein Schwager, Herr v. Hülsebeck auf Kronfeld, in Amtssachen verreist war, und der einzige, fünfjährige Sohn seiner Schwester Marie schon seit längerer Zeit nicht unbedenklich erkrankt war.

Am Morgen des betreffenden Tages, auf den Genia sich kindisch gefreut, kam er zu ungewöhnlich früher Stunde zu den Eltern.

„Ich möchte Dich um etwas bitten, Genia,“ begann er mit den Anzeichen einer gewissen Erregtheit; „es wird Dir schwer fallen, dennoch hoffe ich, daß Du meinem dringenden Wunsche nachgiebst.“

„Doch nicht etwa den heutigen Nachmittag bei Holms aufzugeben?“ fragte sie ahnungvoll.

Sie befanden sich allein im Wohnzimmer. Uwe Jens hatte nur den Hut abgenommen und sich im Mantel auf einen Stuhl gesetzt, dann Genias Hand ergriffen und sie herangezogen.

„Du hast es erraten, gerade um das wollte ich Dich ersuchen.“

„Aber was in aller Welt kann Dir Veranlassung geben, mir das zuzumuten?“

„Höre mich ruhig an, Genia. Meine Schwester befindet sich in der größten Angst und Aufregung. Du weißt, erst vor einem halben Jahre verlor sie ihre kleine Tochter, nun ist Hänschen kränker geworden, seit gestern steht es schlimm mit ihm.“

„Das thut mir leid. Weshalb wird denn Fräulein Esther nicht gerufen, die so viel Glück mit ihrer Behandlung bei kranken Kindern hat?“

„Alle Versuche, meinen Schwager dahin zu bringen, scheitern an seinem Mißtrauen gegen weibliche Aerzte. — Sie haben heute dem Geheimrat Doktor Schellhorn telegraphiert.“

„Nun, der wird den kleinen Hans sicher kurieren, Uwe; ich kann dabei doch gar nicht helfen.“

„Das nicht, aber es ist mir ein so peinlicher Gedanke, Dich auf der Geburtstagfeier vergnügt und guter Dinge zu wissen, während wir auf Kronfeld in Todesangst um den armen kleinen Kerl schweben.“

„Er wird gesund werden — welches Kind wäre nicht gelegentlich krank!“ tröstete Genia ernster. „Holms im Stich zu lassen, ist unmöglich, mein Fehlen würde die ganze harmlose Feier verderben, auf die wir uns alle, und Dr. Holm selbst, so innig gefreut haben.“

„Du willst also dennoch gehen?“

„Aber ich kann wirklich nicht anders, ohne eine grenzenlose Rücksichtslosigkeit gegen meine Freunde zu begehen!“

„Das heißt, Du ziehst es vor, sie gegen mich zu begehen,“ erwiderte er mit leiser Bitterkeit. „Ich habe übrigens noch einen anderen Grund, Dich zum Hierbleiben zu bewegen.“

„Und der lautet?“

„Es ist die Anwesenheit des Südländers, dieses Don Stefano, wie man ihn bei Holms nennt.“

Genia schlug die Augen nieder.

„Bist Du eifersüchtig auf ihn, Uwe Jens?“

„Ich leugne nicht, es ein wenig zu sein. Dein übertrieben lebhafter Verkehr mit Holms gefällt mir durchaus nicht! Habe ich Ursache, eifersüchtig zu sein, Genia?“

Sie wurde rot und wich dem offenen Blick seiner treuherzigen blauen Augen aus.

„Vielleicht.“

Eine Weile schwiegen beide.

„Wenn es so steht,“ begann er in ernstem Tone, „darf ich Deinen Verkehr bei Holms überhaupt nicht dulden, so lange Don Stefano dort verweilt.“

„Gewalt richtet in diesem Falle gar nichts aus.“

„Liebst Du den Fremden, Genia?“

„Erspare mir die Antwort, ich weiß es nicht.“

„Ich glaube es jedoch zu wissen und muß jetzt entschieden auf Deinem Vermeiden des Holmschen Hauses bestehen!“

„Das ist unnütz, Uwe Jens!“ entgegnete sie furchtlos, „kein Verbot der Welt könnte mich dazu veranlassen.“

„Auch nicht, wenn ich Dich bitte, es zu thun, Genia?“

„Auch dann nicht,“ antwortete sie fest. „Ich gehe meinen Weg in dem, was ich als recht erkannt, und bin durch nichts zum Verlassen desselben zu bewegen; durch nichts.“

„So war denn dieser Gang ein vergeblicher.“

„Wenn Du es dahin auffassen willst, ja. Sei nur nicht böse, ich kann nicht anders, Uwe. Ich kann nicht gegen meine Natur, die mich zu einer unbekannten Sonne, von der mir eine Ahnung aufgegangen, zieht.“

Sie lehnte den Kopf einen Augenblick gegen seine Schulter und sah ihn dann so strahlend, tief und doch verschleiert an, daß er sich abwandte. Aber ihre Schönheit, die ihn so oft berauschte, ließ ihn heute ruhig, gleichwie die ganze Unterredung. Genia war seinem Herzen fremd geworden, seit er erkannt, daß weder seine Gedanken, Neigungen noch Empfindungen den leisesten Widerhall in ihrer Seele fanden. Sie würden einander ewig fremd bleiben.

„So handle denn, wie Dein selbstherrlicher Wille es Dir vorschreibt und Du als meine Braut verantworten kannst. Ich will Dich nicht hindern.“

Beide fühlten, daß sie mit dem kühlen Händedruck des Abschieds sich bereits geistig von einander getrennt hatten. Genia wußte jedoch, daß er zu ehrenhaft war, um das erste entscheidende Wort zu sprechen, und dies von ihrer Seite aus geschehen müsse.

Er schritt zögernd zur Thür, blieb hier stehen und betrachtete die junge Braut gedankenvoll, die mit dem Rücken gegen den runden Eichentisch gelehnt stand. Ein Seufzer hob seine Brust; er war nicht im Stande, ihr zu zürnen. Auf ihrem süßen Antlitz lag ein Ausdruck verborgener, hoffnungfreudiger Sehnsucht, wie das Erwarten eines großen, seligen Glücks, der ihm weh that. Ein heißes Mitleid stieg warm in seinem Herzen auf, und ihr schwarzes Kleid mahnte ihn wieder, daß sie niemand auf Erden hatte, als ihn, der es wahrhaft gut und aufrichtig mit ihr meinte. Sein Gewissen trieb ihn, umzukehren.

„Ich muß Dir noch etwas mitteilen, Genia, sollte es Dir auch wehe thun; es ist meine Pflicht, Du schutzloses, verlassenes Kind.“

„Betrifft es Don Stefano?“ fragte sie und sah ihn forschend an.

„Du denkst nur noch an ihn; ja, es betrifft Don Stefano. Ich müßte ungerecht sein, wollte ich nicht zugeben, daß er ein auffallend hübscher und einnehmender Mensch ist. Seine Manieren sind tadellos und mögen für Euch Frauen bestrickend sein, wie seine ganze Erscheinung; natürlich bist Du nicht die Einzige, die das findet.“

„Wo soll das hinaus, Uwe?“

„Geduld! Erinnerst Du Dich unserer Unterredung am Tage nach dem Begräbnis Deiner Mutter? Du hattest, wie es Deine Art ist, offen zu mir gesprochen und mich gebeten, Geduld mit Dir zu haben, Dir beizustehen, wenn einst vielleicht die Liebe über Dich kommen sollte. Das ist nun geschehen, wie es scheint, und meinem Versprechen gemäß will ich versuchen, Dir zu helfen, das Gefühl zu überwinden, dadurch, daß ich Dir meine Zweifel an Don Stefanos Gegenliebe ausspreche.“

Ein siegesgewisses Lächeln zog um Genias Lippen.

„Das ist vergebliche Mühe, Uwe Jens. Erkläre Dich, was meinst Du?“

„Als ich mich am vergangenen Sonntag in der Kirche befand — Du warst Deiner Zahnschmerzen wegen nicht mitgegangen — saß mir gegenüber die Familie Holm und ihr Gast. Ich konnte ihn so recht mit Muße betrachten und that es, ob meines Vaters Predigt mir auch darüber verloren ging. Ein Vorgang zog nämlich meine Aufmerksamkeit an. Ich bemerkte, daß Don Stefanos Gedanken ebenfalls nicht im Entferntesten den Worten von der Kanzel her folgten, er sah nur einen Gegenstand, der ihn vollständig in Anspruch nahm — das war Dr. Holms jüngste Tochter. In seinen Augen las ich die tiefe Empfindung für die liebliche Rose.“

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich an der am Sonntag, den 27. Mai d. Js., nachmittags, stattfindenden 25jährigen Jubiläumsfeier des Krieger-Vereins **Hude** zu beteiligen beabsichtigen, wollen ihre Namen bis **einschließlich Freitag, den 25. Mai d. Js.**, in die im Vereinslokal (Markthalle) ausliegende Liste eintragen.

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 26. Mai:
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Geh. O. K.-R. D. Hattsen.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 27. Mai (Exaudi):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. April 1900	17,270,072	Mk. 78	Pf.
Im Monat April 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	136,020	„ 83	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	547,622	„ 73	„
somit Bestand der Einlagen am 1. Mai 1900	16,858,470	„ 83	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände 2c.) .	17,998,829	„ 61	„

Ziehung am 14. Juni d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à	300000
1 à	200000
1 à	100000
2 à	75000
1 à	70000
1 à	65000
1 à	60000
1 à	55000
2 à	50000
1 à	40000
1 à	30000
2 à	20000
26 à	10000
56 à	5000
106 à	3000
206 à	2000
812 à	1000
1518 à	400
36952 à	155
19490 à ℳ	300, 200, 134, 104, 100, 73, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 14. Juni statt

und kostet hierzu

1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden **sofort** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose** selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.

Landesbibliothek Oldenburg

Neuenburg. Die Erben des verstorbenen Fräul. **Elise Michaelsen** lassen die von der Erblasserin nachgelassene, hierselbst belegene

Besitzung,

wie solche in den früh. Nrn. d. Bl. näher bezeichnet ist, am

Dienstag, den 29. Mai d. Js.,

nachmittags 5 Uhr,

in **Möhnkings Gasthause** hieselbst nochmals zum Verkaufe aufsetzen.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Franckfen, Aukt.

Verkauf

einer

Mühlenbesitzung

mit Wirtschaft

zu Altjührden bei Varel.

Altjührden. Der Müller **Heinr. Bischoff** beabsichtigt, seine hierselbst belegene

Mühlenbesitzung

verbunden mit einer Schwarzbrotbäckerei und einer flotten Wirtschaft nebst Handlung.

mit Antritt auf **November d. Js.** oder **Mai k. J.** öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen.

Die Besitzung ist unmittelbar an der Chaussee Altjührden-Spohle sehr günstig belegen und wird der Verkehr nach Fertigstellung der bereits im Bau begriffenen Chaussee Spohle-Wiefelstede jedenfalls noch gesteigert werden.

Zu der Besitzung gehören etwa 27 Jück Ländereien und befindet sich beim Hause eine im vorigen Jahre neu angelegte Kegelbahn.

Ein strebsamer Geschäftsmann findet hier sichere Existenz.

Verkaufstermin wird anberaumt auf

Mittwoch, den 30. d. Mts.,

nachmittags 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Hause.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Weber, Aukt.

Den **Warenbestand** eines hiesigen Tabak- u. Cigarrengeschäfts, namentlich:

ca. 120 1/10 u. 1/20 Kisten Cigarren,
" 80 angebrochene Kisten mit Cigarren,
mehrere 100 Pakete Cigaretten,
121 Pakete Rauchtabak,
25 Pakete mit Cigarrenspitzen,
2 Kisten mit Thonpfeifen,
ca. 100 Stück Tabaksdosen,
40 " kurze Pfeifen,
1 Kiste und 8 Töpfe mit Kau- und Rauchtabak,
3 Tabaksbeutel, 1 Cigarrenanzünder mit Schlauch,
1 Cigarrenabschneider, 1 Kistenmesser,
1 Glaskasten ꝛc.,

werde ich am

Sonnabend, den 26. Mai d. Js.,

nachmittags 3 Uhr,

in der Markthalle hies. öffentlich gegen Meistgebot verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Rastede. Witwe **Joh. Bruns** in **Neufidende** beabsichtigt ihre daselbst **nahe bei der Schule belegene**

Köterei,

bestehend in **guten Gebäuden, schönem Obst- und Gemüsegarten** und **40 Scheffels. Acker- u. Weideland,** sehr ertragreich, auf **mehrere Jahre,** mit Antritt zum nächsten Mai, **zu verheuern.**

Heuerlustige wollen sich bis zum **1.** Juni an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Rastede. Joh. Schumacher in **Hankhausen** will wegen Ankaufs die von ihm bis 1905 gepachteten **Küpkers** Immobilien: **Wohnung** und **Garten-, Acker-** und **Weideland,** zum **1. Nov. 1900** oder früher **afterverpachten.**

Pachtlustige wollen sich an mich wenden. **J. Degen,** Aukt.

Eine Scheune, 21' breit und 30' lang, ist billig zu verkaufen.

Osternburg, Sandstr. 27.

Victoria-Fahrräder,

stärkste **Tourenräder,**
Div. andere Fabrikate schon zu 130 *M.*

Vertreter:

Chr. Steinmeyer

Schäferstr. 2.

Nethen. Empfehle den Herren Bauunternehmern und Bauherren

besten Mauersand

von meinem Kieslager auf dem alten Kamp, etwa 500 Mtr. von der Chaussee Kortebrügge-Wiefelstede entfernt, à Kubikmeter 1 Mk., **besten Cementiersand,** wenn allein verlangt, à Kubikmeter 2 Mk. Bestellungen und Bezahlungen können beim Maurermeister Herrn **G. Düser** in Wiefelstede gemacht werden.

Chr. Müller.

Neue lange

Malta-Kartoffeln,

per Pfd. 15 ₰,

marin. Heringe,

Rollmöpse, Appetit-Sild,

Anchovis in Dosen,

empfiehlt

Johann Bremer.

Pianinos, neukreuzs., v 380 *M* an.

Ohne Anzahl. 15 *M* mon. **Kostenfrei,** 4 wöch. **Probesend.**

M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Neue Fahrräder von 160 M., gebrauchte Fahrräder von 60 bis 100 Mk.

Nadorsterstraße 82.

---

25 Pfd. Mehl 3 Mark.

Gustav Lohse Nachf.

Petrol.-Motor-Barkassen,

3—10 HP., fast neu, verkaufe billig.

Hamburg-Finkenwärder.

August Pahl.

Neues, elegantes **Sofa** billig zu verkaufen. Tapezier **Fieck,** Nelkenstr. 5.

Fahrrad, neu, 1 Jahr Garantie, **140 Mark.**

Schüttingstr. 14.

Eröffnete hier Mottenstr. 10, Ecke Heiligengeistwall, eine

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte.

Durch **längere Thätigkeit in ersten Fahrradfabriken** bin ich imstande, alle Reparaturen auszuführen. Empfehle mich auch zu allen anderen in mein Fach schlagenden Arbeiten.

Friedr. Hartenstein,

Mechaniker und Schlosser.

Frisches junges **Roßfleisch** empfiehlt **J. Spiekermann,** Kurwickstr. 26.

Anfertigung von

Damen- u. Kindergarderobe

Geschw. Behrends,

Wilhelmstraße 1.

Drielake. Täglich 3 Mal frische **Milch,** äußerst billig. **D. Theilen.**

Zu verk. **Wegen zurückgegangenen Kaufes** steht das **Haus** Steinweg 3a mit Nebengebäude zum beliebigen Antritt billig zu verkaufen.

Näheres in der Oberwohnung das.

Rastede.

Vom **1. Januar 1900** an vergüten wir für **alte** und **neue** Einlagen mit **6monatl. Kündigung**

3 1/2 % Zins p. a.

oder auf Wunsch des Einlegers auf Bankschein zum wechselnden Zinsfuße jetzt

4 % Zins p. a.

Rastede, 2. Januar 1900.

Rasteder Bankverein

H. zur Windmühlen.

Mit dem heutigen Tage eröffne in dem früheren Menkeschen Hause **Donnerschweerstraße 16** ein

Kolonial-, Kurzwaren- u. Porzellan-Geschäft

Indem ich bei billigster Preisstellung reelle Bedienung zusichere, halte solches bestens empfohlen.

H. Biel.

Gegen die Gefahren der **Haftpflicht,**
welche durch das am 1. Januar 1900 in Kraft getretene

Bürgerliche Gesetzbuch

erheblich verschärft worden sind, gewährt die

Wilhelma in Magdeburg

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft
(gegründet 1872; Vermögen Ende 1899: rund 44,000,000 Mark)

Industriellen Unternehmern,
Handwerkern,
Land- und Forstwirten,
Inhabern von Handelsgeschäften,
Hausbesitzern,
Gastwirten,

Besitzern von Pferden, Fuhrwerken, Hunden,
Ärzten,
Apothekern,
Radfahrern,
Jägern und Schützen,

Politischen Gemeinden und Kirchengemeinden,

Haftpflichtversicherung

— regelmässig **in unbegrenzter Höhe** — unter den liberalsten Bedingungen zu billigen festen Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.

Die vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Haftpflichtversicherungs-Policen der ***Wilhelma in Magdeburg*** geben ohne weiteres auch Deckung gegen die durch das Bürgerliche Gesetzbuch begründete Haftpflicht.

Eine wertvolle Anerkennung ihrer für die Haftpflichtversicherung getroffenen Einrichtungen darf die *Wilhelma* in dem Umstand erblicken, dass **am 1. Januar 1900**

4578 deutsche Gemeinden

bei ihr versichert waren.

Auskünfte erteilen und Anträge nehmen entgegen:

O. Sasse, Oldenburg, Langestr. 83
J. Erichsen, Oldenburg, Kriegerstr. 12.
J. Grotelüschen, Etzhorn.
J. Wempe, Elsfleth.

Apfelwein 98er.

Goldparmäne, Borsdorfer etc.,

süßweinsäuerlich u. herb, goldklar, m. Traubenedelhefe vergohren, von vorzügl. Aroma und jahrelanger Haltbarkeit.

Apfelwein- u. Traubenwein-Champagner

in den feinsten Qualitäten.

Brookstreek b. Essen i. Old.

1. Oldenbg. Apfelwein-Kelterei und Schaumweinfabrik.

Agr. Arkenau, Gutsbesitzer.

Größte und älteste Apfelweinkelterei Nordwest-Deutschlands.

Größte Apfelbaumplantage.

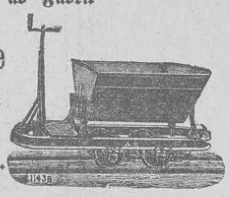
Allein-Vertrieb: **Aug. Ernst Menke,** Langestr. 6.

Arthur Koppel, Hamburg,

liefert direkt ab Fabrik

Patent-Moorgleise

als denkbar bequemstes Transportmittel bei Torfabfuhr u. Moorkultur,



ferner: Drehscheiben, Weichen, Radsätze.

Patent-Rollenlager.

Korsetts,

ausgezeichneter Sitz, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Maschinen-Lager u. Reparatur von

J. F. Borgmann,

Oldenburg i. Gr., Staulinie 5.

Nur allerbeste Fabrikate:

Dreschmaschinen, Mähmaschinen, Heurechen, Heuwender, Häckselmaschinen für Göpel- und Handbetrieb, Staubmühlen, Mahlmühlen mit Scheiben und Walzen, Futterdämpfer, Rüben- u. Kohlschneider, Schleifsteine, Centrifugen: «Fram und Triumph, Transmissionen, Drahtgitter u. Drahtgeflechte zu Einfriedigungen, gebrauchte fahrbare und stationäre Lokomobilen und Motore usw.

Tüchtiger Monteur zu allen Anlagen **steht zur Verfügung.**

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort **„Kropps Zahnwatte"** (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt: **Drogerie H. Fischer.**

Haushaltungs- u. feine Wäsche wird angen. z. Waschen u. Plätten. Bockstr. 13.

Von jetzt ab kann ich meinen

Privatmittagstisch

selbständig wieder weiterführen und richte denselben auf vielseitigen Wunsch für 80 Pfg. ein, wozu Anmeldungen erbitte.

Frau M. Brandt Ww.,

Kurwickstr. 3, oben.

L. Ciliax

Geschäfts-Couverts u. Briefpapier.

L. Ciliax, Oldenburg i. Gr. Anfertigung sämmtlicher Metall- und Kautschuk-Stempel

Papier-Lager. Schreibwaren.

Schreibmaschinen

u. sämtl. Zubehör.

Schapirographen,

Quart Mk. 17, einschl. Zubehör.

Ersatzrollen für Schapirographen ebenfalls zu Fabrikpreisen!

Neo-Cyclostyle,

bester Vervielfältiger.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰,

Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰, empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,

Inh. **Heinrich Eilers.**

Georg Stöver, Langestr. 75.

empfiehlt in den neuesten Formen u. schönst. Dekoren: **Kaffeeservice, Tafelservice, Waschgarnituren.**

Aeltere Muster zu u. unter Preis.

Ad. Wöltjen, Brake,

liefert

Dampfmaschinen, Dampfkessel u. in jeder Größe zu mäßigen Preisen.

Reparaturwerkstatt für alle Sorte Maschinen.

Für die diesjährige Beschälzeit halten wir unsere bei Herrn **H. Jaspers** zu **Fikenfolterfeld** aufgestallten beiden

Hengste

zum Decken bestens empfohlen, und zwar:

1. den schwarzen vierjährigen

Prämienhengst „Diamant",

Abstammung: vom „Coco" aus der „Alfine";

2. den dunkelbrauen 4jährigen

Hengst „Falko",

Vater: „Ruthardt", Mutter: vom „Wallenstein".

Das **Deckgeld** beträgt: 1. **„Diamant":** für Stuten von Genossen **30 Mark,** für Nichtgenossen **50 Mark,** wenn trächtig; wenn güst, in beiden Fällen 10 Mark. 2. **„Falko":** für Stuten von Genossen **25 Mark,** von Nichtgenossen **35 Mark,** wenn trächtig; wenn güst, in beiden Fällen 10 Mk.

Ammerländische Hengsthaltungs-Genossenschaft,

e. G. m. b. H.

Streichfertige

Oelfarben,

alle trockenen Farben, gekochtes Leinöl, Terpentinöl, Siccatif, alle Sorten Lacke und Pinsel

in bester Ware, empfiehlt

Ernst Klostermann,

Staustraße 14.

Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Frankf. Apfelwein, Fl. 35 ₰, bei 10 Fl. billiger.

Joh. Diekmann, Markt 10.

---

ff. Margarine, Pfd. 50, 60, 70 und 80 ₰.

Joh. Diekmann, Markt 10.

Kaffee, roh u. gebrannt, empfiehlt billigst.

Joh. Diekmann, Markt 10.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber: für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg